

# Gemeindeblatt

## FÜR DEN BEZIRK LANDECK

36. Jahrgang-Nr. 34

Landeck, 22. August 1980

Einzelpreis S 3.-

## Die Verteidigung des Vaterlandes

Eine Heimat zu haben ist gut für den Menschen. Heimatlos werden bedeutet oft auch Aufgabe der Existenz als Mensch. Die Harmonie mit einem Stück dieser Erde, das durch Herkunft und Geburt dem Herzen näher gerückt ist, verhilft uns zur Harmonisierung unseres Lebens.

Vergangenheit und Gegenwart zeigen uns jedoch in der grausamsten Weise, wie durch Machtgier die Harmonie der Heimatländer in Flucht, Blut und Tod umgewandelt wird.

Die „Dynamik der geschichtlichen Entwicklung“, wie dieses Unheil zynisch bezeichnet werden könnte, hat in der Entwicklung jedes Staatsgebildes bis in die heutige Zeit eine Kieselspur von Tränen, Blut und Leid hinterlassen. Das klingt pathetisch - die Unmenschlichkeiten unserer Geschichte sind in der Tat nicht in Worte zu fassen.

Man meinte, wir müßten Krieg und „Kriegshandwerk“ mit Abscheu weit von uns weisen.

Man wäre gerne bereit, anzunehmen, wir hätten zumindest aus dem schaurigen Schlachten unseres Jahrhunderts gelernt. Vergebens! Noch nie war die Welt so bis an die Zähne bewaffnet wie heute. Und wenn etwa im Bezirk Landeck ein junger Mensch öffentlich zu erkennen gibt, daß er prinzipiell gegen den Krieg ist, geht ein Sturm der Entrüstung durch bestimmte Reihen, in denen die vergangenen Kriege in wehmütvollere Erinnerung nachgelebt werden, in denen man sich gegenseitig neu erfundene Kriegserinnerungsmedaillen an die Brust heftet.

Niemand wird den Soldaten, die für die Machtgelüste einiger weniger Gesundheit und Leben einsetzen mußten, den Respekt versagen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß mit dem Schicksal dieser Kriegsteilnehmer, indem man den Krieg und alles, was mit ihm zusammenhängt, mit einer Gloriole verbrämt, die ihm auch in der geschichtlichen Distanz nicht gebührt, Schindluder getrieben wird.

Die Problematik der Waffen kommt gerade eben durch das geplante Waffengeschäft mit einem totalitär regierten Staat wieder deutlich an die Oberfläche. An diese kommen allerdings auch Zynismus und Skrupellosigkeit führender österreichischer Politiker, welche zum Zwecke der Arbeitsplatzsicherung der Polit-Mafia eines Landes, in dem bereits Tausende von Staatsbürgern verschleppt und umgebracht wurden, die Waffen zur Weiterführung ihres Handwerks in die Hand geben will. Das Argument „Wenn wir's nicht tun, dann tun es andere!“ paßt nahtlos zur großdummen Ignoranz dieser Leute. Dem kleinen Staatsbürger wird die Verteidigung seiner Heimat mit Waffen zur staatsbürgerlichen Grundpflicht ge-



Abwehr eines italienischen Angriffs auf dem Monte Spil 1916, Gemälde von H. Klein, 1917

# DIE SPARVOR

05442/2713 Klappe 55 Kennen Sie diese Telefonnummer?

Rufen Sie an, wann immer Sie die aktuellen Notenkurse benötigen.

Kurzinformation der Spar+Vorschubkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:



**FR (22.8.): Timotheus, Siegfried - SA (23.8.): Rosa v. Lima, Philipp - SO (24.8.): Bartholomäus - (25.8.): Ludwig, Josef - DI (26.8.): Zephyrin, Margareta - MI (27.8.): Monika, Gebhard - DO (28.8.): Augustinus, Hermes - FR (29.8.): Sabina - Wie Bartholomäus sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. -**

macht. Betrachten wir doch die Geschichte! Die Fälle, in welchen dies gerechtfertigt war, sind in der Minderzahl. Meist wurde der Soldat doch schamlos mißbraucht und stellte nichts anderes als ein Partikel der Millionen Figuren auf dem Schachbrett der „Staatenlenker“ dar. Man lese doch die Memoiren Churchills: die Kriegsgeliebtheit der jungen englischen Offiziere entlud sich in einer Freudenergorgie, als endlich der so sehnlichst erwartete Krieg in Afrika ausbrach und sie zeigen konnten, was sie gelernt hatten. Man lese solches und sei nicht angewidert.

Wenn jeder Staat der Welt sich bis an die Zähne bewaffnet, um verteidigungsbereit zu sein, wird

es nie Frieden geben. Jedoch- genausowenig wie der Soldat Remarques, der denkt, daß der Krieg eigentlich zu Ende wäre, würden alle Soldaten die Waffen niederlegen, werden wir dieses Problem lösen.

Die Verteidigung des Vaterlandes könnte im Zwanzigsten Jahrhundert aber auch so erfolgen, daß man weniger kleinkariert chauvinistisch, sondern mehr weltbürgerlich denkt. Über den vielen Heimatländern sollte uns immer mehr das Heimatland Erde bewußt werden, denn eine Verteidigung des Vaterlandes verliert spätestens dann den Sinn, wenn unsere Heimat Erde zugrunde geht. O.P.

Summ, Summ, Summ, Bienchen...

## Insektenjagd im Auto ist lebensgefährlich

Eine Insektenjagd in einem fahrenden Auto muß nicht immer mit dem gewünschten Volltreffer enden. Die Wahrscheinlichkeit nicht den lästigen Brummer, sondern mit dem Auto den nächsten Baum zu treffen ist groß. Auf diesen Umstand macht der ÖAMTC-Verkehrssicher-

heitsdienst aufmerksam, da sich heuer bereits einige Unfälle auf Grund eines ungebremsten „Jagdtriebes“ mancher Autofahrer ereignet haben.

Insekten, vor allem Wespen oder Bienen im Wagen sind zweifellos eine Ablenkung für den Lenker und auch für die Mitfahrer. Trotzdem sollte der Lenker während der Fahrt keinen Versuch unternehmen, daß Tier zu vertreiben oder zu erschlagen. Auch Mitfahrer lassen das besser bleiben, da sie den Fahrer durch die Jagd nach

dem lästigen Brummer vom Verkehrsgeschehen ablenken könnten.

Aber nicht nur die Jagd nach dem Tier ist gefährlich. Auch wenn die Wespe oder Biene immer nur hinter der Windschutzscheibe herumsummt und einen Spalt ins Freie sucht, könnte das Tier doch plötzlich Lenker oder Mitfahrer im Gesicht oder auf den im Sommer meist freien Armen stehen. Dadurch erschreckt oder irritiert, ist ein Verreißen des Wagens leicht möglich.

Der Praxistipp des ÖAMTC-Verkehrssicherheitsdienstes lautet daher: Wenn sich ein Insekt durch ein Fenster oder das Schiebedach ins Auto verirrt, sobald es die Verkehrsverhältnisse erlauben sofort anhalten. Mit einem Tuch kann man das Tier dann ins Freie befördern, ohne gestochen zu werden.

## Wifi - Kurse

**Doppelte Buchführung:** Beginn Montag, 15. September 1980, 18.30 Uhr; Ort Handelskammer Landeck, Innstr. 17; Leiter Dr. Otto Schuler, St. Anton a.A.; Dauer 70 Stunden (Kurstage und -zeiten werden mit den Teilnehmern vereinbart); **Kaufmännische Vorbereitung auf Meister- und Konzessionsprüfungen** Beginn Montag, 15. September 1980, 18.30 Uhr; Ort Handelskammer Landeck, Innstr. 17; Leiter Dr. Otto Schuler und Dr. Siegfried Gohm; Dauer 160 Stunden; Beitrag S 1.900.- (einschl. Unterlagen);

**Lohn- und Gehaltsverrechnung** Beginn Samstag, 4. Oktober 1980, 8.30 Uhr; Dauer 4 Samstage, ganztägig; Ort Handelskammer Landeck; Leiter Franz Thaler;

Interessenten für diese Kursveranstaltungen werden gebeten, sich umgehend bei der Bezirksstelle Landeck der Tiroler Handelskammer, Tel. 05442/2225, anzumelden.

# Wie es früher war



## Gendarmeriebeamte vor dem Hotel Hochfinstermünz

von links nach rechts: Zollwachbeamter Entner in Sturmscharuniform; Gendarm Reitstätter, Abteilungs-schreiber; Bez.-Komm. Bez. Insp. Thaler; pensionierter Gendarm Senn, Pfunds; Rev. - Insp. Wilnhco, Postenkomm. Pfunds; Rev. Insp. Kaneider, Postenkomm. Ried; Zollwach- Oberkontrollor Spitzer, Zollamtsleiter Reschenpaß; Rev. Insp. Brunner, Postenkommandant Prutz; Emil Priebisch, Hotelier in Hochfinstermünz; Rev.- Insp. Waldegger, Postenkommandant Fließ; Gend. Köll vom Posten Pfunds und das Gendarmeriekrafttrad vom Bezirkskommando Landeck;

## Umweltschutz mit Köpfchen



Wagenwäsche in der Natur – von Umweltbewußtsein nicht die Spur!



## Lieber Feriengast!- Lieber Naturfreund!

Sie sind in dieses Land gekommen, um sich zu erholen und die Natur zu genießen. Sie wollen Wanderungen unternehmen und dabei mit offenen Augen sehen, was Ihnen diese an Neuem und Schönem zu bieten hat.

Hohe, schneebedeckte Berge, blühende Bergwiesen und munter fließende Bachläufe. Als Naturfreund, der sich ruhig und still verhält, wird es Ihnen bestimmt gelingen, das eine oder andere Stück Wild zu beobachten. Es wird Ihnen auch nicht entgehen, daß es in unseren Wäldern noch reichlich Beeren und Pilze gibt.

Den meisten von Ihnen und - besonders auch uns - blutet das Herz, wenn wir sehen, was rücksichtslose Zeitgenossen aus unserer herrlichen Natur gemacht haben und nun im Begriffe sind, diese bald endgültig zu vernichten. Brüllend und johlend durchstreifen sie die Wälder, jagen das aufgescheuchte Wild in die entferntesten Winkel, wo es kaum noch Futter findet und entweder geschwächt verendet oder in den landwirtschaftlichen Kulturen großen Schaden anrichtet. Die Zeugen der Zivilisation - Unmengen von Papier, leere Büchsen, Dosen, Flaschen, Plastictüten bleiben im Gelände und verzerren dort - gemeinsam mit anderem unschönen altem Gerümpel unsere schönsten Plätze. Die wenigen echten Naturfreunde, die sich die Zeit für das Aufräumen mühsam abringen müssen, bringen trotzdem alljährlich mehrere 100 Lastwagenladungen von solchem Gemüll an die dafür bestimmten Sammelplätze.

Viele aber, die sich „Naturfreunde“ nennen, tragen durch unüberlegte Handlungen mit dazu bei, daß unersetzliche Werte vernichtet werden. Sie trampeln in den schönsten Wiesen umher, reißen sinnlos schöne Blumen aus, die sie ein wenig später wieder wegwerfen, weil ihnen die Last zu schwer wird. Sie ziehen durch Neupflanzungen und zertreten die jungen Bäume. Sie schneiden und brechen Stöcke von nützlichen Gehölzen und zerschlagen damit alles, was ihnen gerade in den Sinn kommt - ohne daran zu denken, daß sie Schäden verursachen, die nicht mehr gut zu machen sind.

Zu diesen Naturschändern gehören besonders jene „Pilzfreunde“, die die wenigen Arten, die sie selbst kennen, schonungslos zertreten. Dabei sind es aber gerade die Pilze - jene Gewächse zwischen Lebewesen und Pflanze, die den Boden, auf dem unsere Wälder wachsen, vorbereitet haben und auch heute und in der Zukunft den Bäumen jene Nährstoffe zuführen, die sie benötigen, um in unserem rauen Klima existieren zu können. Sie gehören deshalb zu den größten Schätzen, die die Natur hervorbringt, denn ohne die Pilzpflanze im Boden gäbe es hier im Alpenraum keinen geschlossenen Wald, und oberhalb von 1300 - 1500 m Seehöhe keinen Baum.

Ohne Mycel im Boden gäbe es in unserem rauen Klima oberhalb eier Seehöhe von 1500 Meter keinen Wald!

Obwohl es eine Reihe von Faktoren gibt, welche die oberen Bodenschichten mechanisch zerreißt und austrocknen lassen, damit also die natürlichen Zusammenhänge auf nachhaltige Weise zerstören, so daß an solchen Stellen durch den

totalen Ausfall der Pilze auch mit dem frühzeitigen Absterben der nachgepflanzten Bäume gerechnet werden muß - kann auch das übermäßige Sammeln von Pilzen in den noch gesunden Waldgebieten zu schweren Schäden führen.

Deshalb gehört es zu den wichtigsten Aufgaben des Pilzberaters, den Sammler immer wieder zu ermahnen, nur kleine Mengen gesunder - ihm gut bekannter - Speisepilze mitzunehmen, und ihn auf die Folgen zu starker Sammeltätigkeit hinzuweisen, da das systematische Absammeln der Pilzplätze schließlich zum endgültigen Ausfall der begehrtesten Speisepilze führen muß. Ebenso verwerflich ist das sinnlose Zerstören und Umstoßen unbekannter oder für den Menschen giftiger Arten, die für die Existenz unserer Wälder genauso wichtig sind, wie die eßbaren.

Aus diesem Grunde möchte ich Ihnen heute eine Aussendung des Vereins für Pilzkunde Jenbach - aus dem Jahre 1977 - also 2 Jahre nach seiner Gründung - in seinem vollen Wortlaut wiedergeben, da es gewisse Bestrebungen gibt, unsere Arbeit, die wirklich mehr dem Schutze der Natur und der Erhaltung unserer Wälder dient, umzufunktionieren und die Bevölkerung glauben zu lassen, der Verein für Pilzkunde Jenbach diene lediglich dem leiblichen Wohle der Mykophagen, die angeblich drauf und dran sind, unsere Wälder rücksichtslos leerzufressen.

Daß dies für den Verein für Pilzkunde nicht zutrifft, mag der folgende Artikel beweisen - und wer an den etwa 100 Vorträgen teilgenommen hat, die ich seit 1975 in Jenbach und seit 1976 in vielen Orten Tirols aber auch in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und der Steiermark vor mehr als ca. 4000 interessierten Zuhörern gehalten habe, wird mir dies sicher bestätigen können.

„In den Jahren seines Bestehens hat der Verein für Pilzkunde Jenbach vor allem darauf hingewiesen, daß

1. die Kenntnis unserer gefährlich giftigen Arten Grundbedingung beim Sammeln von Speisepilzen sein muß und daß
2. jeder Pilzfreund bei dieser Betätigung darauf achten sollte, keine Schäden - weder im Wald, noch an den Pilzfruchtanlagen - zu verursachen.

Denn über die Tatsache, daß mehr als die Hälfte der bei uns vorkommenden Arten für unsere Waldbäume lebenswichtig sind, gibt es auf Grund der Arbeiten vieler Forscher - und das Land Tirol darf stolz darauf sein, in Herrn Prof. Dr. Meinhard Moser einen Mann zu besitzen, der auf diesem Gebiete bahnbrechende Pionierarbeit geleistet hat - keinen Zweifel mehr. Spaziergänger und Wanderer bitte ich deshalb, daß Umstoßen von Pilzen zu unterlassen. Diese Handlungsweise schadet unseren Waldbäumen.

Jeder Pilzsammler sollte sich darüber im klaren sein, daß mäßiges Ernten auf die im Boden liegende Pilzpflanze wohl wachstumsanregend wirkt, daß aber die Entnahme aller Fruchtkörper von einem Platz und über längere Zeit hindurch, ihren sicheren Untergang bedeutet.

Besonders schwerwiegende Fehler in dieser Hinsicht werden gemacht, wenn man ganz junge Pilze sammelt, die noch keine „Sporen“ (das sind die Fortpflanzungsorgane der Pilze) abgeworfen haben, oder solche, die bereits überaltert und daher für den menschlichen Genuß nicht mehr geeignet sind. Solche Exemplare erfüllen nämlich

immer noch ihren Zweck als Tierfutter und als Dünger für unsere Pflanzen.

Absolut verwerflich ist das Abrechen der Laub- und Nadelstreu, sowie das Entfernen des Moosrasens. Denn das äußerst empfindliche Pilzmycel (das ist die im Boden liegende, aus feinen Fäden bestehende Pilzpflanze) vertrocknet, da es nur im feuchten Substrat existieren kann und geht zugrunde. Die mit diesen Pilzen vergesellschafteten Bäume erleiden durch solch unverantwortliche Handlungsweise schweren Schaden.

Der wirkliche Pilzfreund wird also immer nur solche Pilze in seinen Sammelkorb legen, die er als Speisepilze zu erkennen in der Lage ist. Er wird nur solche Stücke auswählen, deren Fleisch fest ist - bei denen nicht bereits der erste Blick darauf Zweifel an ihrer Verwendbarkeit aufkommen läßt. Vor allem aber wird er nicht mehr sammeln, als er unmittelbar verwenden kann, denn verdorbene Pilze sind ebenso gefährlich wie Giftpilze, und außerdem ist es wirklich schade, sich nutzlosen Ballast aufzubürden, um ihn dann sinnlos in der Mülldeponie umkommen zu lassen.“

Lesen Sie daher auch die „13 Gebote für den Pilzsammler“ aufmerksam durch - befolgen Sie diese auch tatsächlich.

Wenn Sie den Wald erst nach Tagesanbruch betreten und ihn vor Einbrechen der Dämmerung wieder verlassen, keinen unnötigen Lärm verursachen, Jungpflanzungen (auf denen ohnehin kaum Pilze wachsen) nicht betreten und auch das Wild nicht durch rücksichtsloses Verhalten aufscheuchen, ist Ihnen auch der Dank unserer vielgeplagten Jägerschaft sicher. Hermann Plenta

### Johannasböir

*I honn drei Johannasböirstauda,  
viel roata Böirla sein dronn,  
a Netz nett drüberbroatet,  
daß jo niemand steahla konn.  
I bin heind in Gorta gonga,  
weil mi' d'r Hausgeischt schickt,  
will meina Böirla d'rlonga,  
all sein sie außabickt.  
O, i kenn sa dia Schlimma,  
jo, i kenn sa genau,  
hoba heind eppa da Grimma (Bauchweh),  
's Omslmannli und d' Frau.  
hot er gsöit*

*d'r Perfluxer Spotz*

### Verlautbarung

Wie in den Vorjahren wird auch heuer wieder vom Amt der Tiroler Landesregierung (Tiroler Hilfswerk) eine Brennmittelaktion für Mindestrentner durchgeführt.

Die Aktion **beginnt am 1.4.1980 und endet unwiderruflich am 31.8.1980.**

Die hierfür erforderlichen Antragsformulare liegen hieramts auf Zimmer 7, 1. Stock, auf.

Einkommensnachweise (Rentenabschnitte, Lohnbestätigungen, etc.) aller im Haushalt lebenden Personen sind vorzulegen.

Es ist besonders darauf zu achten, **daß die Ansuchen bis spätestens 30.8. beim Stadtamt Landeck eingebracht werden**, da später einlangende Ansuchen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Bürgermeister Anton Braun



## Ernüchternd

Meine Freunde und ich wurden in letzter Zeit aufgefordert, uns zu „stellen“. Letzte Gelegenheit sich zu überlegen, auf welche Weise man „fürderhin dem Vaterland dienlich sein will.“ „Keine Frage: Zivildienst natürlich!“ lautet der in unserem Haus, Mk-Mittelschülerkongregation, zumindest halboffiziell vertretene Chorus.

Ich halte diese Einstellung für sehr bedenklich. Denn bei dieser Entscheidung handelt es sich um weit mehr, als darum, wie ich am besten diese acht Monate über die Runden bringe. Eigentlich ist das „ich“ in diesem Fall überhaupt fehl am Platz, weil der Betroffene unser Staat ist, und der sind „wir“ alle. Wenn ich also göltig über dieses Problem nachdenken will, darf ich nicht in individuellen, sondern muß in politischen Maßstäben denken. Der heilige, bürgerliche-intellektuelle Individualismus, gilt also nicht.

Mache ich Zivildienst, bekenne ich, daß es mein Ziel ist, daß auch alle anderen nicht zum Heer geben. Sonst gebe ich mich in die peinliche Zwickmühle, daß ich es zwar gerne sehe, daß die anderen mich schütze, ich selber aber dazu nicht bereit bin. Das Ergebnis des Umsichgreifens der geistigen Bewegung, die hinter dem Zivildienst steht, in unserer Gesellschaft würde unseren Staat waffenlos machen. Und zwar nur unseren, denn nur ein Träumer wird erwarten, daß durch seine Gewissensentscheidung zum Zivildienst Machthaber diktatorischer Prägung zur Gewaltlosigkeit bekehrt werden. Der Wunschzustand!?! Für mich die Schreckensvision der wehrlosen Demokratie inmitten von schwer bewaffneten Diktaturen, die von Leuten geführt werden, die nicht ideologisch überhitzt, sondern rechnerisch kühl nach machtpolitischen Gesichtspunkten denken.

Entscheide ich mich für den Z.D. muß ich auf diese Bedrohung eine Antwort finden. Manchen ist es gleich, unter welcher Staatform sie stehen. Sie interessiert nur „das kleine Häusl und die dicke süße Frau“ (A. Brauer). Auch eine Lebenseinstellung! (Sollten Sie diese vertreten, haben Sie aus Ihrer Sicht recht, sich nicht für andere in Gefahr zu begeben, und brauchen zudem diesen Artikel nicht weiterzulesen.)

Gäbe es unter den Leuten, die Z.D. machen wollen, viele der oben angeführten Meinung, so hätte ich mir diesen Artikel sparen können. Die meisten von meinen Freunden und Bekannten, die Zivildienner werden wollen, sind aber gerade Leute, die bewußt leben und sich sehr um die anderen kümmern. Wie wollen sie sich gegen Diktatur und Unterdrückung zur Wehr setzen? Geistige Landesverteidigung!!! Ich bin sicher, daß sie sich damit gewaltig überschätzen. Denn das Schwert war und ist mächtiger als die Feder. Auch die Geschichte kennt kein Beispiel für erfolgreiche Ausübung dieses Konzeptes. (Siehe Prager Frühling).

Wer die raffinierten Techniken moderner Massenmanipulation kennt, zweifelt keinen Augenblick daran, daß es dem Aggressor gelänge, große Teile der Bevölkerung in den dämmerigen Glückszustand der Propaganda zu bringen, in dem man nicht zu denken, sondern nur zu gehorchen braucht. Mit Zuckerbrot und Peitsche wird der Aggressor inländische Handlanger finden. (Siehe Marionettenregime z. B. Afghanistan).



Liebe Freunde, die herrlichen Lacken dieses Sommers beginnen auszutrocknen, und so habe ich wieder einmal Zeit, mich bei Euch zu melden.

Ja, ich fühle mich dazu irgendwie verpflichtet, wo der Redakteur gegewärtig doch krankheitshalber flachliegt. Zwar kann er es nicht lassen, aus dem Krankenhaus sein vorlautes Maul aufzutun, trotzdem möchte ich ihm schriftstellerisch ein wenig unter die Arme greifen und die Sauregurkenzeit, die auch im Gemeindeblatt voll zur Auswirkung kommt, etwas mildern. Jemand erzählte mir, der Redakteur habe einen Rückfall erlitten, als er das letzte Gemeindeblatt gelesen habe, weil sein Artikel, den er mit zittriger Hand geschrieben hatte, mit den verheerendsten Fehlern abgedruckt worden sei. Also, Leitln von der Druckerei, - reißt Euch etwas am Riemen, oder haltet den Kopf schief, daß Euer Hirn zusammenrinnen kann. Tut jedenfalls etwas, sonst habt Ihr den Redakteur am Gewissen. (Ich hoffe, daß diese Zeilen nicht der Zensur des Druckerei-Betriebsrates zum Opfer fallen.)

Übrigens - um nochmals zum maroden Redakteur zurückzukehren: Die Tante meiner Nichte urgroßväterlicherseits behauptete, kein Mensch werde ohne seelischen Grund krank. Ihr müßt wissen: sie hat es sehr mit dem Metaphysischen. Im Falle des Redakteurs meinte sie, daß ihm sicher jemand diesen Unfall angewünscht habe. Als ich den Redakteur um seine Meinung darüber fragte, lachte er schallend. Es scheint ihm also bereits wieder besser zu gehen. Mit diesem Troste laßt mich denn, liebe Freunde, für heute schließen und Euch herzlich grüßen  
als Euer  
Quodiibet

Von der relativ kleinen Zahl von Unbekehrbaren, der die Zivildienner angehören wollen, wird jeder für sich allein einem großen, demütigenden Apparat entgegentreten müssen. Wie zermürbend und hoffnungslos dieser Kampf des Einzelnen gegen die Maschine ist, hat Alexander Solchenizyn besonders deutlich im „Ersten Kreis der Hölle“ herausgebracht.

Die Ratlosigkeit auf die Frage: „Wie gewaltlos einen gewalttätigen Aggressor bekämpfen?“ ist für mich ernüchternd. Die letzte Ausflucht besteht darin, zu leugnen, daß man überhaupt in Gefahr ist. Für diese Leute male ich Gespenster an die Wand.

Alle drei Antworten auf die Bedrohung einer waffenlosen Gesellschaft, die bereitwillige Unterordnung, der geistige Widerstand und schließlich die Ablehnung der Gefahr befriedigen mich nicht. Auch ich sehe viele Mißstände in unserem Bundesheer. Aber für „geistige Landesverteidiger“, die sich grausamsten Unterdrückungsstrukturen gewachsen fühlen, müßte es doch möglich sein, unnötigen Zwang zu entlarven, zu kritisieren, und so unser Heer menschlicher zu machen. Das jedenfalls habe ich mir vorgenommen.

Bernhard Föger

## Nebelschlußleuchten sind keine Zusatzbeleuchtung

Zusatzbeleuchtung Bremsleuchten in Augenhöhe werden auch in Österreich immer häufiger montiert, um den Bremsvorgang den Lenkern nachfolgender Fahrzeuge früher und deutlicher anzeigen zu können. „Keinesfalls dürfen jedoch andere als für diesen Zweck bestimmte Leuchten - wie etwa Nebelschlußleuchten - eingebaut werden“, machen die ÖAMTC-Techniker aufmerksam. Eine solche „Lichtkanone“ wäre nicht nur für andere Verkehrsteilnehmer wegen der Blendwirkung, sondern durch übermäßige Spiegelungen in der Heckscheibe auch für den Fahrer selbst eine große Gefahr. Nur als Einzelteil typengenehmigte Bremsleuchten dürfen in ein Fahrzeug eingebaut werden. Ob eine Leuchte typengenehmigt ist, läßt sich an Hand der beiliegenden Beschreibung feststellen. Außerdem muß am Streuglas der Leuchte das Genehmigungszeichen und die Nummer des Genehmigungsbescheides vorhanden sein.

Bei der Montage muß darauf Bedacht genommen werden, daß die Bremsleuchten auf keinen Fall durch Teile im Bereich der Heckablage auch nicht teilweise verdeckt werden. Vorsicht bei Hecklautsprechern, Heckscheibenwischer, Heckjalousien aber auch Aufklebern! Die Leuchte muß aber nicht nur durch die Scheibe gut sichtbar sein, sondern auch entsprechend der Einbauanleitung ausgerichtet werden.

Auf dem der Leuchte beiliegenden Formular kann dann von einem ÖAMTC-Stützpunkt oder einer Fachwerkstätte der fachgemäße Einbau bestätigt werden. Eine solche Bestätigung ist Voraussetzung für die in Österreich vorgeschriebene Eintragung der zusätzlichen Bremsleuchten in den Typenschein oder die Einzelgenehmigung.

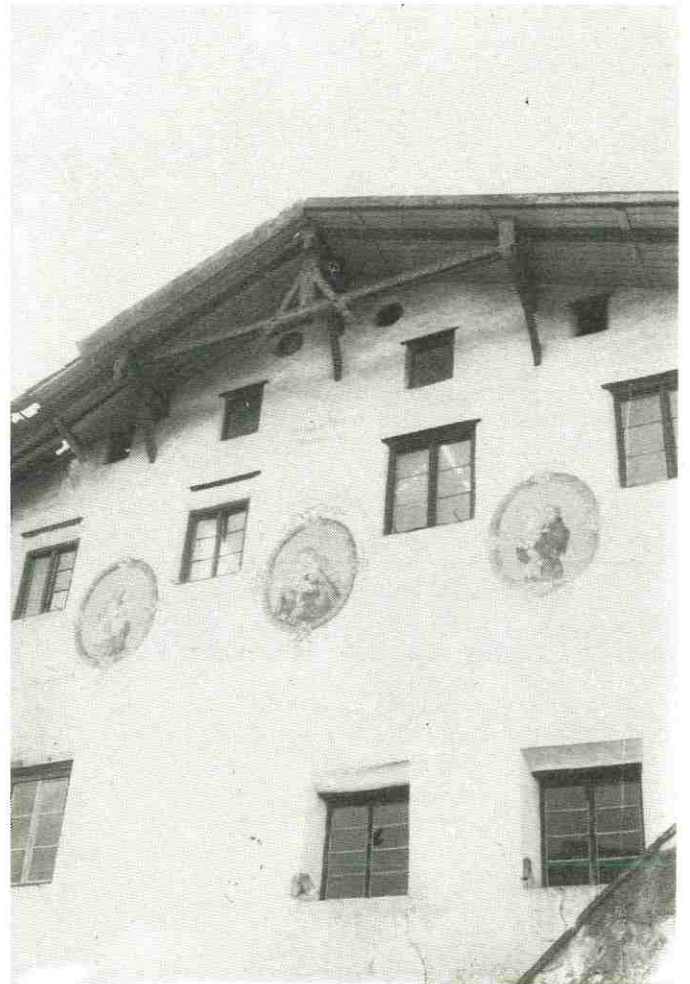
Unternehmer machen den meisten Wind bei einer Flaute.



## Fließ: Was geschieht mit dem schönen alten Haus?



Foto Perktold



„Wer viel fragt, wird weit gewiesen“, heißt es im Volk. Fragen wir aber einmal nicht und belassen es bei den Gedanken, die einem beim Anblick des schönen alten Hauses neben dem Fließener Friedhof überkommen könnten:

Ein schönes Bauwerk, das zeigt, daß die alten Fließener etwas los hatten. Aber ach man sieht durchs Dach.

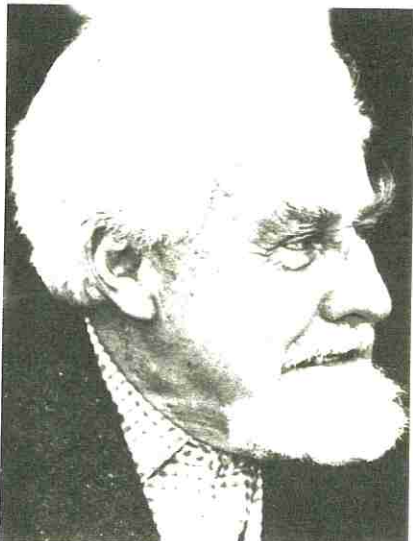
Nahaufnahme: Durch die Fenster zwischen den Medaillen-Wandbildern sieht man die Lö-

cher im Dach!) Schlußfolgerung: Um dieses Haus, das ein Juwel des Fließener Ortsbildes (so nicht mehr lange) ist, kümmert sich offensichtlich niemand. Etwas zornigerer Gedanke: Dabei ist es samt löcherigem Dach mehr wert als das neue Nebenhaus samt allem Inventar. Gedanke beim Weitergehen: Man müßte sich beim Bürgermeister erkundigen, ob man dieses Bauwerk nicht erhalten will.

O.P.

### Redaktionsschluß für das Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck ist Dienstag 17 Uhr

Jedes Volk ist zu jeder Zeit von seinen Politikern verhätschelt, verführt, verarscht, belogen und beschissen worden.



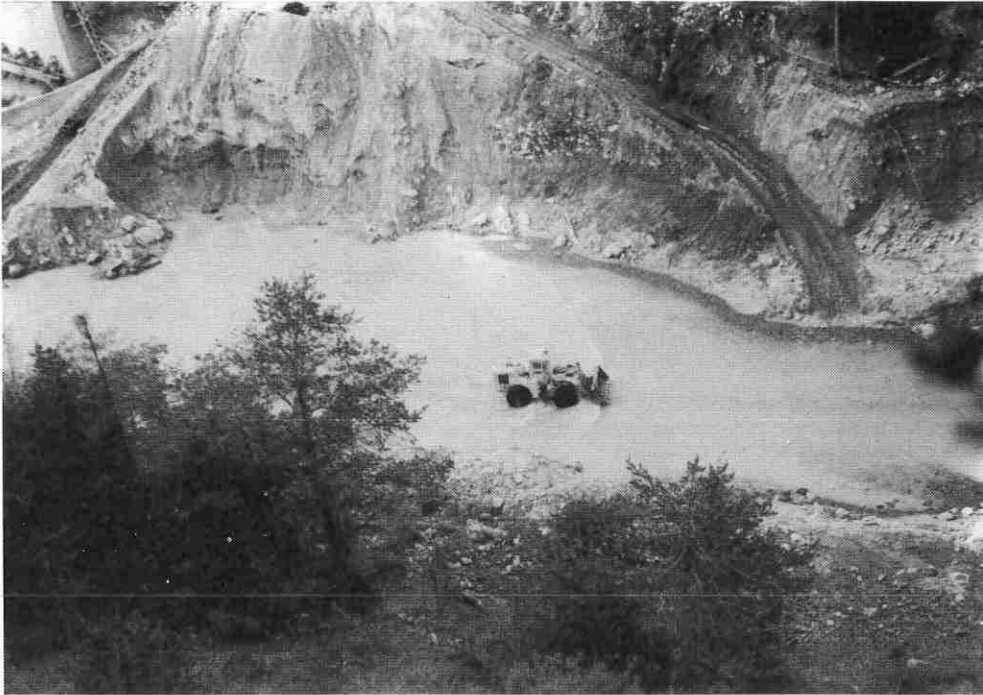
„Es ist unsinnig zu meinen, die Sachlichkeit der Forschung schmälere die Freude am Wunderbaren der Natur. Im Gegenteil: der Mensch wird umso tiefer und nachhaltiger von der lebendigen Wirklichkeit der Natur bewegt werden, je mehr er über sie weiß.“

Nobelpreisträger  
Prof. Dr. Konrad Lorenz

Foto: IEMT/Krebs



## Ungeheuer im Loch



„Zu erwarten war es ja: der extreme Sommertrieb nicht nur Regenwürmer aus dem Boden, sondern auch ein Ungeheuer, das sich mit Vorliebe durch Kalkgestein wühlt. Der Schnappschuß, aus einem tieffahrenden Ballon aufgenommen, zeigt, wie es durch den Lackus Starkenbach pflügt. Anschließend verkrümelte es sich nach links oben über den selbstgegrabenen Aufgang in die umliegenden Berge.“

Foto Perktold

Ein wenig Retusche am „Ungeheuer“, Prätzen etwa statt Rädern- und man könnte diese Meldung wohl mit derselben Berechtigung wie jene vom Ungeheuer von Loch Ness herausbringen.

So lassen wir's bei einem Radlader des Betonwerkes in Starkenbach bei Schönwies.

## Die Garnison berichtet Tragtiereinsatz für die Stadt Landeck

Über Ersuchen des Bürgermeisters der Stadt Landeck, Anton Braun, war die II. Tragtierstaffel der Landecker Ausbildungskompanie im Einsatz am Thial.

Am Zirmegg werden derzeit 2 Quellfassungen bzw. Wasserschlösser neu errichtet. Das gesamte Baumaterial wurde über den neuen Thial-Weg mit Fahrzeugen bis ca. 700 m an die Baustellen herantransportiert; für die letzte Strecke im unwegsamen und steilen Gelände blieb nur die Möglichkeit des Transportes mit Tragtieren.

Bei sengender Hitze wurden Anfang August 25 Tonnen Baumaterial (Schotter, Zement, Eisen, Schalholz) in einer Rekordzeit von nur 6 Tagen auf Pferderücken verladen und zum Zirmegg getragen. Dabei waren mehr als 20 Mann und 20 Haflingerpferde im Einsatz.

Dank der ausgezeichneten Kommandoführung des Staffelkommandanten, Offizierstellvertreter Michael Hostnig, dem Fleiß der eingesetzten Soldaten und der guten Kondition der Tragtiere konnten die Transportkosten für die Garnisonsstadt Landeck auf einem tolerablen Minimum gehalten werden.

**Am Anfang war so oft die Idee, am Ende der Papierkorb.**

## Angelobung von Jungmännern in Fendels

Die im Juli in der Pontlatzkaserne Landeck eingerückten Jungmänner wurden nach einem einwöchigen Ausbildungslager am 1. August in Fendels angelobt. Der Kommandant des Oberinntaler Landwehrstammregiments 63, Oberstleutnant Emmerich Steinwender, wies in seiner Ansprache auf die Verteidigung unserer engeren Heimat nach dem Raumverteidigungsprinzip und dem Landwehrkonzept hin.

Bürgermeister Alois Schranz bedankte sich bei den Soldaten insbesondere dafür, daß diese im Rahmen des Ausbildungslagers ihre dienstfreien Stunden auf freiwilliger Basis für eine „Entsteinungsaktion“ auf den Fendler Skipisten verwendeten.

## Heimkehr von Un-Friedenseinsatz

Alle reden vom Frieden, viele zerreden den Frieden, manche arbeiten aktiv für den Frieden. Zur letzteren Kategorie zählen sicher auch die österreichischen Friedenssoldaten im mediterranen Krisenherd. Einer von ihnen, Vizeleutnant Ernst Böhm, Zugkommandant bei der Landecker Ausbildungskompanie, kehrte kürzlich von einem 10-monatigen Einsatz auf Zypern zurück.

Vizeleutnant Böhm war beim Auscon (österreichisches Kontingent) als Stützpunktkommandant am Othello-tower im Hafen von Famagusta eingesetzt. Dieser Hafen liegt auf der türkischen Inselseite. Böhm hatte mit seiner Mannschaft den Auftrag einlaufende Schiffe zu kontrollieren und dem Bataillonskommando zu melden. Im Besonderen kam es dabei auf die Überwachung der Fracht an, wobei erhöhtes Augenmerk auf Waffen- u. Munitionstransporte gelegt werden mußte.

Das österreichische Kontingent erfüllt seine friedenserhaltende Funktion auf Zypern mit 3 Kompanien, gemeinsam mit schwedischen, kanadischen und dänischen Einheiten.

## Bald ohne Bargeld über die Alpen

Die Möglichkeit, ohne einen Schilling oder eine D-Mark in der Tasche durch den längsten Straßentunnel Österreichs oder über die höchste Brücke Europas zu fahren, wird sich in nicht allzu ferner Zukunft realisieren lassen: Wie der ÖAMTC mitteilt, wird die „bargeldlose Alpenüberquerung“ durch ein gemeinsames Vorgehen der vier großen Mautstraßengesellschaften möglich. Schon in nächster Zeit wollen die Brenner Autobahn AG, die Arlberg Straßentunnel AG, die Tauernautobahn AG und die Pyhrnautobahn AG einheitliche 10 Fahrten-Karten für PKW ausgeben. Als nächster Schritt einer Vereinheitlichung des Mautsystems ist eine Mautabfertigung auf EDV-Basis vorgesehen. Dadurch wird auch die Ausgabe von Maut-Kreditkarten für Dauerkunden möglich.

### Letzte Anpassungskorrekturen Ende 1980

Wie der Vorstand der Brennerautobahn AG, Dkfm. Karl Just dem ÖAMTC gegenüber feststellte, bieten die weitgehend gleichen gesellschaftsrechtlichen Grundlagen der vier Mautstraßen-Gesellschaften eine ausreichende Voraussetzung zu koordinierender Vorgangsweise in diversen Fragen. Das weitgehend bereits abgestimmte Mautkategorisierungssystem soll Ende dieses Jahres noch letzte Anpassungskorrekturen erfahren.

Die Bestrebungen zu einer einheitlichen Mauterhebung laufen bereits seit längerer Zeit. Vor Jahresfrist hatten die vier Straßengesellschaften ein Ingenieurbüro mit Vorstudien und mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt. Im Interesse einer größtmöglichen Effektivität hat man sich bei den Vorschlägen für die Realisierung auf jene vier Gesellschaften beschränkt, die einen Großteil des gesamten Verkehrsaufkommens aller in Frage kommenden Mautstrecken erfassen.

## Oberländer Sonderflugreise ins Hl. Land (Israel)

vom 23. bis 31. Oktober 1980; Preis: 11.570.- Schilling; Geistl. Leitung Pfarrer Hermann Luggler Landeck. Anmeldung bis 20. September beim Pfarramt Landeck oder Raiffeisenkasse Landeck.



## Ski- und Heimatmuseum St. Anton am Arlberg, Gründungsversammlung.

Von Ing. Hans Thöni

Am 12. August 1980 fand im „Arlberg-Kandahar-Haus“ in St. Anton die Gründungsversammlung für das Ski- und Heimatmuseum statt. Für diese Versammlung waren lediglich das Organisationskomitee und einige Pressemitglieder geladen, da der Platz in der ehemaligen Villa Kouzeglou sehr beschränkt ist.

Die Gründungsversammlung wurde von der Gemeinde und vom Fremdenverkehrsverband gemeinsam veranstaltet. Nach der Begrüßung und einleitenden Worten durch den Bürgermeister Dir. Herbert Sprenger und den Fremdenverkehrsobmann Rudi Tschol erfolgte ein Kurzbericht über die bisher geleistete Arbeit durch den Geschäftsführer des Fremdenverkehrsverbandes Dir. Erwin Cimarolli. Beruhigend war es zu erfahren, daß das in Gründung befindliche Museum zunächst nicht unter Geldmangel leide. Großzügige Spenden von vielen Seiten - unter anderem von vielen treuen Wintergästen St. Anton - erleichtern den Start für dieses Vorhaben. Diese Feststellung sollte natürlich niemanden hindern, unser Vorhaben dennoch finanziell, ideell oder mit Leihgaben zu unterstützen.

Anschließend wurden die bisher gesammelten Museumsgegenstände besichtigt, welche fast ausschließlich dem Schisport zuzuordnen sind. Es handelt sich um Schi- und Schizubehör älteren und jüngeren Datums aus dem Bezirk berühmter Schigroßen. Ebenfalls sind viele Schi-Trophäen und Preise vorhanden, die auf die wichtige Rolle der Arlberger Schipioniere und Rennläufer hinweisen. Herr Luis Langenmaier führte durch die 4 Museumsräume im 1. Stock des Jugendstilhauses und erläuterte die Exponate.

Nach dem Rundgang wurde die Sitzung in der Kaminhalle bei knisterndem Feuer fortgesetzt. Hofrat Dr. Erich Egg vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum sprach über Gedanken und Überlegungen beim Aufbau des Ski- und Heimatmuseums.

Der Überblick über das vorhandene Ausstellungsgut sowie über den vorhandenen Platz in den 4 vorgesehenen Räumen ließ schnell die begrenzten Möglichkeiten erkennen.

Im nächsten Tagesordnungspunkt erfolgte die Festlegung des bereits vorbereiteten Organisationsplanes, des Organisationskomitees und des Fachbeirates. Das geradezu generalstabsmäßig geplante Vorhaben verspricht schon von den Mitgliedern her erfolversprechend zu werden, denn das Aufgebot kompetenter Fachleute ist beachtlich.

Bereits erwähnt sind der Vorsitzende Bürgermeister Dir. Herbert Sprenger sowie Dir. Erwin Cimarolli, welcher die Geschäftsführung innehat. Zum Präsidium zählt auch der neue Kulturreferent von St. Anton, Siegfried Spieß. Dem Organisationskomitee wird ein Fachbeirat zur Seite stehen, zu welchem folgende Herren zählen: Da ist unser Bezirkshauptmann, Hofrat Dr. Walter Lunger, welcher die St. Antoner wohl hauptsächlich in der Heimatgeschichte speziell in der Kunstgeschichte beraten wird. Hofrat Dr. Erich Egg vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum wird uns in allen Belangen Ratschläge erteilen.

Dr. Egg bestritt als Leiter des größten Tiroler Museums auch einen wesentlichen Teil der Diskussion. Kustos Dr. Meinrad Pizzinini wird die Bemühungen St. Anton ebenfalls unterstützen.

Der am weitesten angereiste Fachmann war Theodor Hüttenegger, der Leiter des Wintersportmuseums Mürrzuzschlag. Herr Hüttenegger brachte uns eine alte Schibindung nach St. Anton mit, welche aus St. Anton stammte. Diese Bindung wurde um 1955 von Peter Jennewein in St. Anton konstruiert, sie galt als eine der ersten Sicherheitsbindungen. Es ist ein Zufall, daß heute ein Sohn dieses Peter Jennewein das gastliche „Arlberg-Kandahar-Haus“ als Pächter inne hat. Herr Hüttenegger wußte auch einiges über die Freuden und Leiden mit seinem Wintersportmuseum zu berichten. Eine Abordnung von Arlbergern hatte das Mürrzuzschlager Wintersportmuseum vor Monaten bereits besucht und Anregungen mit nach Hause genommen.

Vom Landecker Schloßmuseum kam Herr Robert Carotta und brachte das Wohlwollen und die Absicht des Bezirksmuseums mit, die St. Antoner in Sachen Heimatkunde zu beraten. Der derzeitige Obmann des Landecker Schloßmuseums ist Prof. Norbert Strolz, welcher väterlicherseits der St. Antoner Sippe der „Knittler“ entstammt. Also - beste Kontakte in alle Welt.

Und nun zum Organisationskomitee, das sich lt. Organisationsplan in 6 Arbeitsgruppen gliedert.

An erste Stelle wurde wohl eher aus Pietätgründen die Kultur- und Heimatgeschichte gesetzt. Nicht weniger als 12 Herren unter Führung von Dr. Otto Murr sind aufgerufen, sich um die Sparte „Kultur- und Heimatgeschichte“ zu kümmern. Die 3 Untergruppen lauten: allgemeine Geschichte, Landwirtschaft und Vereinsleben.

Die Führung durch die provisorische Ausstellung zeigt, daß für die Heimatgeschichte noch keine Spender gefunden worden sind.

Einziges Stück ist das Aufschreibebuch des Wilhelm Wasle aus den Jahren 1770 - 1800. Wer kann schon alten Hausrat, Kästen oder Truhen an das Museum als Leihgabe gebe, wo doch das meiste Zeug schon vor Jahren an Fremde verschenkt, verschleppert oder teuer verkauft worden ist. Es gibt aber auch viele Häuser in St. Anton in welchen alter Hausrat liebevoll verwahrt und als Erinnerung an die Ahnen aufbewahrt wird. Glücklicherweise, der die alte Truhe seiner Urhahnen mit der Namensinschrift noch nicht verkauft hat. Also von Heimatgeschichte ist vorläufig noch nichts zu sehen. Es ist auch schwer vorstellbar, daß in den kleinen Räumen etwa ein Pflug oder ein großer Schrank aufgestellt werden kann. Die Abteilung „Heimatgeschichte“ wird also in diesem Haus kaum Platz finden, zumal die Schigeschichte diese Räume zur Gänze füllen wird.

Vorsichtige Äußerung des Bürgermeisters: Vielleicht gelingt es, mit den Besitzern des alten „Thöni-hauses“ zu reden!

An zweiter Stelle im Organisationsplan steht Schigeschichte und Fremdenverkehr. Schlußpräsident Rudi Matt und noch 7 kompetente Männer sollen sich dieses Themas annehmen. Wie der Rundgang durch die Ausstellung be-

weist, ist das vorhandene Ausstellungsgut für dieses Thema festgelegt.

In der anschließenden Diskussion wurde für die Ausstellung empfohlen, das Kandahar-Rennen und dessen Geschichte besonders herauszustellen.

Bereits an dritter Stelle steht die Seilbahngeschichte. Zweifellos an der Entwicklung des Fremdenverkehrs von St. Anton maßgeblich beteiligt, wollen die Arlberger Bergbahnen in einer Dokumentation ihre Entwicklung darlegen - so die Aussage von Herrn Dr. Franz Baldauf von den Arlberger Bergbahnen.

An vierter Stelle rangiert die alpine Erschließungsgeschichte, welcher sich der Leiter der St. Antoner Alpenschule Walter Strolz widmen wird.

An fünfter und sechster Stelle im Organisationsplan stehen die beiden großen Tunnel, der Bahntunnel und der Straßentunnel. Für eine Dokumentation des Bahntunnels, der in den Jahren 1880 - 1884 erbaut wurde, wird Herr Dipl. Ing. Solath sorgen, welcher in Vertretung des Präsidenten Hofrat Dipl. Ing. Sebastian Kienpointner erschienen ist.

Für die Dokumentation des Straßentunnels, welcher in den Jahren 1975 - 1978 erbaut wurde, werden sich die Herren der ASTAG und der ATO einsetzen. Herr Dir. Dr. Karl Rainer von der ASTAG wies auch darauf hin, daß die ASTAG in ihrem Verwaltungsgebäude in St. Jakob eine technische Dokumentation zusammenstellen wird.

Auf die Frage des Vorsitzenden Bürgermeister Sprenger fanden sich alle Komiteemitglieder bereit, für diese große Sache mitzuarbeiten. Letzter Punkt der Tagesordnung war die Diskussion. Die Meinungen der verschiedenen Diskussionsteilnehmer befanden sich durchwegs auf einer Linie, sie könnten etwa wie folgt zusammengefasst werden: Die 4 vorhandenen Räume sind für die Aufnahme eines Schimuseums - besser für eine Schi-Dokumentation geeignet, aber klein genug. Es wird allgemein empfohlen, für die Ausstellungsstücke einen strengen Maßstab anzulegen und nur das Wichtigste zu zeigen. Die Räume sollten überdies nicht überladen werden. Mit Hinblick auf das nahe Arlberg-Kandaharrennen - es findet im Februar 1981 statt - sollten speziell - die Höhepunkte dieses Rennens in St. Anton herausgestellt werden. Die verdienten Gründer dieses Rennens, Hannes Schneider und Arnold Lunn sollen besonders erwähnt werden. Der Schreiber erlaubt sich, auch auf die Verdienste Ing. Rudolf Gomperz hinzuweisen.

Zusammenfassend wäre zu sagen, daß mit dieser „Schi-Dokumentation“ bis zum Winter ein Anfang gemacht sein wird.

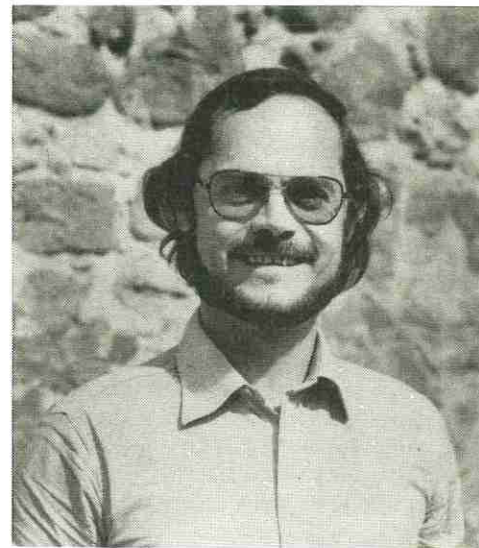


„Würdest du mir bitte eine Zigarette reichen, Liebling...?“



# JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag



Joseph Zoderer

Wenn im Haus der Regel einmal von Vater ein Brief kam, erschrak ich beinahe. Es war äußerst selten. Ich erkannte seine Schrift schon an den weit ausgeholten Schwüngen und der übertriebenen Größe der Buchstaben. Vater schien Wert daraufzulegen, den Papierbogen möglichst rasch zu füllen. Er teilte mir noch weniger Neuigkeiten mit als Mutter. Mich bedrückte die feierliche Herzlichkeit, die wahrscheinlich der einzige Grund war, warum Vater einmal schrieb. Außer, daß er auch mit einem seufzenden Satz sein Kanapee-Dasein erwähnte.

Zu den Osterferien blieb ich im Haus der Regel. Ich blieb gern. Das leere Haus war ein anderes Haus.

Eben noch hatte ich das Fieber vor der Abreise mitgemacht. Das Zählen der Tage. Die letzten Unterrichtsstunden. Dann der letzte Tag. An diesem Tag wurden alle Klassenräume, der Studiersaal, die Gänge und das Treppenhaus mit Drahtschwämmen abgerieben und mit Bohnerwachs eingelassen.

Das war der einzige Tag, an dem das Haus voll Lärm, voll Worte und Singen war.

Die Regel war tot. In Wirklichkeit war sie nur scheinot. Aber ihr Scheinbegräbnis versetzte uns immer in einen Vollrausch. Wir säuberten den schwarzen Glanz schweißtriefend, aber jauchzend von den Parkett-Brettern und sangen dabei heilige und unheilige Lieder. Wir sangen und waren wie Neuangekommene. Dann das Kofferpacken mit hin- und herliegenden Sticheleien und Witzen. Der Schlafsaal entheiligt, der Waschraum entheiligt. Mühsames Schweigen in der Kapelle. Gelispel und Gewispel in der Nacht. Am Morgen endlich der Weckruf - das einzige Mal als befreiendes Schreien. Mit Gejohle zum Tor hinaus. Dann verstummte das Haus, kehrte das Schweigen zurück. Ein Schweigen ohne Taktstock.

Ich ging durch die Zimmer und Gangschluchten wie der Besitzer dieser Stille. Ich mußte nicht stumm sein. Ich hätte vor mich hinreden können, vor mich hinsummen. Nur zu schreien hätte ich nicht gewagt.

Ich sah in die Öde der Klassenräume, schaute durch die Fenster in den Hof, auf die Linde, auf den Gemüsegarten, sah in die Richtung, wo der

Schweinegestall und die Tischlerei, die Stachelbeerstauden und auch der Rhabarber standen. Das Reck und das Pferd, auf dem wir turnten, die Sandaufschüttung, wo wir den Weitsprung übten. Der Kies und die ausgetretenen Stellen auf dem Hof. Ich sah in den Theatersaal, wo der Vorhang nicht zugezogen, der Deckel des Harmonium noch aufgeklappt waren. Die Tischtennisschläger waren an ihrem Platz aufgeschichtet. Ich verräumte einige herumgestreute Zeitschriften und warf ein paar weiße Kugeln durch die Löcher des Billardtisches, ging in das weiträumige Pissoir und hörte dem Plätschern meines Harnstrahls zu.

Im Refektorium saß ich allein an einem der Tische, an dem sonst acht Esser saßen. Zwischen meinem Tisch und dem quergestellten langen Tisch der Soutanenträger war ein Abstand von etwa zehn Metern. Ich ging für sie zur Falltür in der Mauer, durch die mir die Schwestern oder eine schwitzende Küchengehilfin die Schüsseln reichten. Suppe und Fleisch trug ich zum Tisch der Soutanen und grinste. Dann holte ich meine Portion, löffelte sie aus wie auf einem städtischen Aussichtspunkt. Manchmal fiel über die Zehnmeterdistanz ein Wort mitten auf meinen Tisch, worauf auch ich etwas zurückrief.

Ich fühlte mich wie Richard Löwenherz.

Sogar im fast leeren Haus bestimmte die Regel den Tag und die Nacht. Am Morgen um fünf hörte ich die Glocke für die Soutanen und sprang aus meinem Stahlrohrbett. Ich durchschritt die Bettenflucht bis zum Waschraum, knipste unterwegs Licht an. In der Kapelle hockte und kniete ich in den leeren Schülerbänken vor der Gemeinschaft der Seelenführer, schwieg meine Morgenbetrachtung aus, sprach das Morgengebet mit, nur halblaut, weil meine Stimme über die Entfernung nicht Anschluß zum Chor der Bärte fand. Dann Meßdienerie und Frühstück. Das Turnen fiel aus, aber das Kartoffelschälen dauerte länger. Wenn ich in einem der Gänge oder im Stiegenhaus eine Soutane traf, nickte ich grüßend, blieb aber stumm, wenn ich nicht angeredet wurde. Den Hauptteil des Tages programmierte für mich der Ökonomepater. Es gab im Keller zu tun: faule Erdäpfel und angestochene Äpfel herausklauben. Dazwischen das Gehen über den Hof, das Gehen durch den Geruch der Räume, das Gehen in dem Hühnerstall, in den

Schweinegestall, ins Besucherzimmer, in eine der vielen Kapellen, vor und hinter die Altäre.

Auch wenn ich allein war, benahm ich mich immer so, als wäre ich nicht allein. Ich fühlte mich beobachtet. Das Alleinsein machte mir Angst vor Gott. Ich fürchtete oft, eine Tür zu öffnen und plötzlich im leeren Raum seine Stimme zu hören. Zu seiner und zu meiner Beruhigung sagte ich daher häufig Gebetsformeln stumm her, sagte beim Umseckbiegen oder beim Öffnen einer Tür oder beim Hinuntersteigen in den Keller: Ich liebe dich, ich liebe dich, ich gelobe ewige Treue. Manchmal steigerte sich meine Angst derart, daß ich im Dunkeln eines Ganges oder eines Raumes erstarrte, stehen blieb und laut sagte: „Ich habe keine Angst vor dir, du bist gut, erscheine mir jetzt!“ In meiner Angst verwechselte ich Gott und den Teufel. Meine Furcht war vor beiden groß, nur daß ich mich vor dem Teufel durch Gott beschützt dachte, vor Gott aber keinen Schutz wußte. Was den Teufel betraf, fürchtete ich, seit ich im Haus der Regel war, er könnte einen Scherz ernst nehmen, den ich einmal in den Sommerferien auf dem Lande mit einer jüngeren Spielkameradin getrieben hatte. Wir hatten uns vor dem Regen in das Magazin ihres Vaters, der einen Lebensmittelladen führte, zurückgezogen und kauerten zwischen Mehlsäcken. Dort, im schummrigen Licht, erzählte ich ihr, daß ich mit dem Satan einen Bund geschlossen hätte. Für immer. Und mitten in das Beben, das uns bei dem Gesagten erfaßte, fragte ich sie, ob sie sich auch mit dem Teufel verloben möchte. Willst du auch dem Teufel gehören? fragte ich. Sie flüsterte aufgeregt ja. Und dann dachten wir einander an den Handgelenken ein wenig Blut herauszuritzen, um den Bund zu besiegeln. Wir wollten uns aber nicht weh tun, daher zog ich ihr das Höschen herunter, und wir pischten einander in die Hände.

Dieses Spiel fiel mir erst wieder im Haus der Regel ein, und die Erinnerung begann mich zu bedrücken. Ich schwor dem Urin-Gelübde wiederholt ab, verfluchte den Teufel als gefallenen Engel, genierte mich aber, die Sache in der Beichte zu erwähnen. Ich bekreuzigte mich, wenn ich allein war, öfter und sagte manchmal im Erdäpfelkeller auch halblaut: weiche von mir! Gleichzeitig pries ich Gott. Manchmal auch einige Heilige, soweit sie mir namentlich einfielen.



## Schöner Bezirk Landeck

Der Inn kommt aus dem Engadin, bei Finstermünz überschreitet er die Grenze und fließt weiter bis Landeck, dem Zentrum des Oberinn, und weiter an Imst und Töls nach Innsbruck. Das Bild zeigt den Blick von Mösern flussaufwärts.



Im „Merian“, Monatsheft der Städte und Landschaften im Hoffmann und Campe Verlag Hamburg, Heft 11/XXVII, ist dieses schöne Bild zu finden (Foto Fischer/Anthony). Die Landschaft zwischen Zams und Imst erscheint hier in einem heute selten gesehenen Zustand der Unberührtheit. Das hat sich heute freilich geändert. Einen Schönheitsfehler hat dieser „Merian“-Beitrag allerdings, wie der Bildtext in der linken oberen Bildecke beweist.

Mit der Zeit arbeitete ich systematisch gegen die Angst, indem ich die Orte, wo sie auftrat, suchte. In den Osterferien ging ich mehrmals ohne Grund in den Keller oder stieg allein auf den Dachboden. Später wählte ich manchmal den Weg durch einen Wald oder spazierte nachts über ein Stoppelfeld oder stellte mich auf die Böschung eines Baches. Wenn es irgendwann eine Gelegenheit gab, wo man einen Weg irgendwohin bei Dunkelheit machen mußte, bot ich mich an. Ich haßte meine Angst, die mir fast den Atem nahm.

Ich durfte nur nicht zu laufen anfangen.

Nach einigen Tagen konnte ich mir ein Zimmer im Krankenrevier als Schlafzimmer aussuchen. Daher mußte ich nicht mehr zehn Lampen auf meinem Weg vom Lavabo zum Bett anknietsen. Außerdem war meine Abwesenheit in einem Zweibettzimmer leichter überblickbar. Ich hatte das grüne Zimmer gewählt, das kleinste, von dem aus es keinen Zugang zur Krankenkappelle gab. Eines Tages überließ man mir ein Fahrrad des Hauses: ein Damenfahrrad der Soutanen.

Knie und Hände wurden auf dem Kies des Hofes blutig, während ich mit dem hin- und hergeworfenen Körper das Gleichgewicht zu halten lernte. Aber die Erzeugung von Geschwindigkeit faszinierte mich. Ich hätte stundenlang rund um die Kastanienbäume, immer wieder rund um den Hof

oder auch kreuz und quer, am liebsten jedoch immer rund um den Hof radeln mögen. Nach dem Mittag- und Abendessen zogen sich die Soutanen in ihr Gesellschaftszimmer zurück. Dort rauchten sie und erzählten sich ältere Neuigkeiten. An und für sich war ich aus diesem Raum ausgeschlossen, aber ich mußte die Tür öffnen und durch den Rauchnebel hindurch die Erlaubnis zum Radfahren holen. Wenn es regnete, hockte ich im Stiegenhaus herum, machte Türen auf und zu, saß auf einer Schulbank und las ein Buch. Am liebsten aber wäre ich auch im Regen mit dem Rad rund um den Hof gefahren. Dazu bekam ich keine Erlaubnis.

Ich gewöhnte mich an das Alleinsein, ohne den Zwang dieser Gewöhnung zu empfinden. Als ich es fast gewohnt war, begann ich es zu suchen, weil ich glaubte, es notwendig zu haben.

Auch wenn ich mit den Soutanen wenig zu tun hatte, verringerte sich in diesen Tagen die Distanz. Es gab nur sie und mich im Refektorium. Das weichte die Entfernung ein wenig auf. Sie fragten mich öfter, wie es mir im Hause gefalle. Ich hörte sie scherzen. Ab und zu redeten mich eine Schwester oder eine Küchengehilfin durch die Falltür an. Das waren alles seltene Privilegien. Sie machten mich dazugehören wie einen Mitbesitzer oder Mitverschorenen.

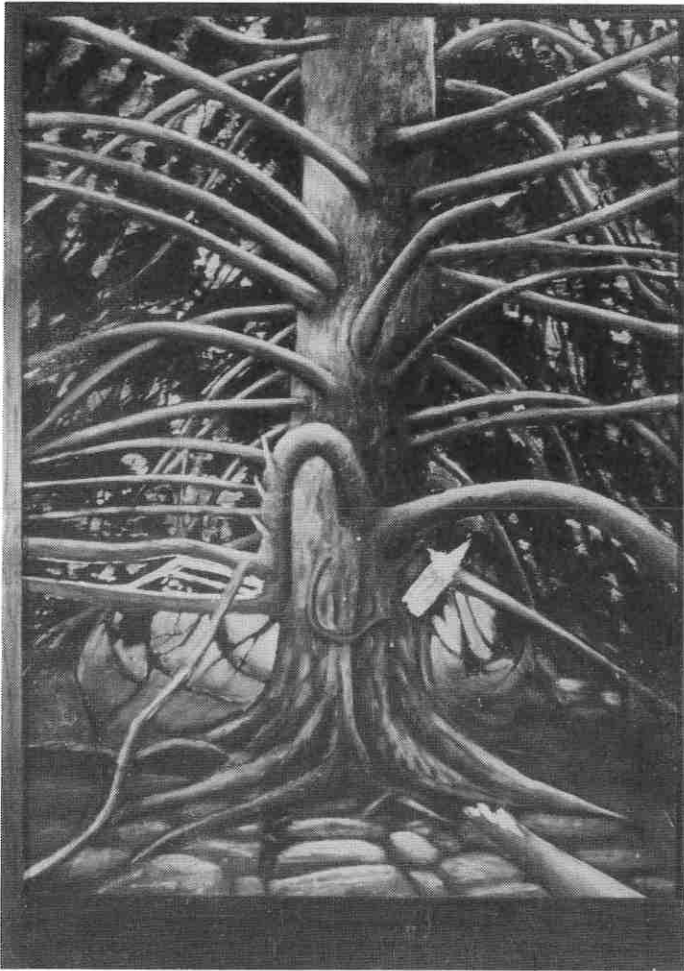
Kaum hatte sich das Eisentor hinter den ersten von den Ferien zurückkehrenden Mitschülern geschlossen, veränderte sich alles schlagartig. Sogar die Hausmauern schienen die Farbe zu wechseln. Auf dem Hof, auf dem ich mit dem Rad gekreist war, standen die Angekommenen in Gruppen herum. Oft genügte ein Augenzwinkern als Gruß. Zimmer und Gänge bekamen wieder ihre Bestimmung laut Regel. Das große Haus schrumpfte auf mein Bett unter den vielen Betten im Dormitorium zusammen, auf mein Pult im Studiersaal und im Klassenzimmer. Das Damenfahrrad mußte ich natürlich im Schuppen abstellen.



„Du wirst wirklich von Tag zu Tag fauler, Strolchi!“



# Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge



## Landecker Künstler in Den Haag

Zur Zeit findet in Den Haag Die Ausstellung der Landecker Maler Ewald Mair und Ursula Mair Stanek statt.

Sie stellen Ölgemälde in altmeisterlicher Technik aus.

Es ist erfreulich, daß Landecker Künstler in letzter Zeit vermehrt im Ausland in Erscheinung treten. P. W.

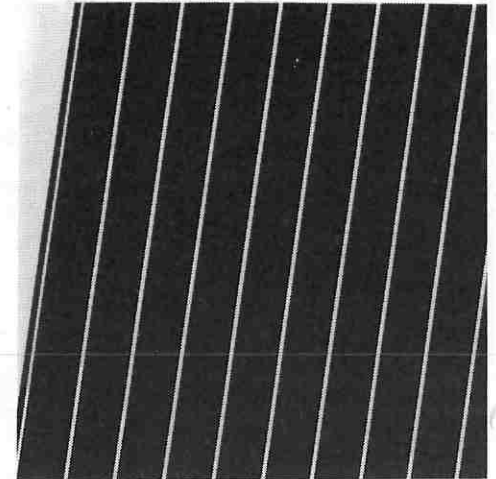
Foto: „Alte Fichte“  
Ölgemälde von Ewald Mair

## Norbert Pümpel 'Stars and Stripes' bei Krinzinger in Innsbruck

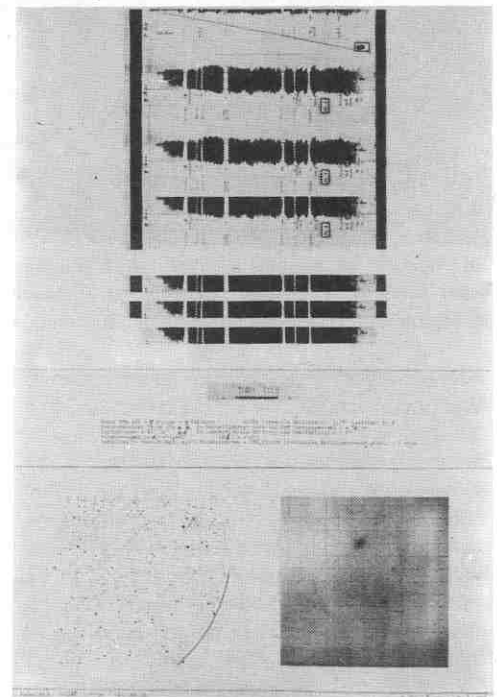
Das 1979-1980 entstandene Großprojekt 'Stars and Stripes' wird erstmals im Kulturzentrum Adolf-Pichlerplatz 8 in Innsbruck gezeigt.

Eröffnung: Dienstag 26.8.1980 um 20 Uhr

Ausstellungsdauer: 26.8. bis 6.9.1980



Geschwindigkeitsbild zu ETA-AURIGA aus „Stars and Stripes“



Titelbild zu ETA-AURIGA aus „Stars and Stripes“

## Pettneu am Arlberg

Die durch Rundfunk, Fernsehen und Schallplatten bekannten „Montafoner Alphornbläser“ laden ein zum **gemütlichen Abend** am Freitag, dem 22. August 1980 um 20 Uhr 30 im Aktivzentrum. Zum Tanz spielen die „Silvretta nova Musikanten“.

Es gibt vierzig Arten von Wahnsinn, aber nur eine von gesundem Menschenverstand.

Vor den Steuern fliehen fast ebenso viele Menschen ins Ausland wie vor Diktatoren.

**Arbeitsamt Landeck**  
Tel. 05442/2616

## Offene Stellen für die Wintersaison melden!

Alle Betriebe des Hotel- und Gastgewerbes, die an einer kostenlosen Einschaltung des Personalbedarfes für den kommenden Winter im „Sonderstellenanzeiger für die Wintersaison 1980/81 in Tirol“ und im „Österreichischen Arbeitsmarkt“ interessiert sind, mögen sich sofort mit dem Arbeitsamt Landeck, Frl. Müllauer in Verbindung setzen.

### Wir suchen:

Schweißer mit Prüfung SG B II M, Installateur, Elektriker, Hilfsarbeiter für Spedition, Fuhrparkleiter für Spedition, Bauspengler, Schlosser, KFZ-Mechaniker, Tischler, Metzger, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Lagerarbeiter mit abgeleistetem Präsenzdienst und Maschinschreibkenntnissen, Zeitungsverkäufer mit Führerschein B und PKW für die Dienstzeit von 21.00 bis 23.30 Uhr, technischer Kalkulant, junger Bursch, der aus dem Gymnasium ausgestiegen

und bereit ist, eine 3-jährige Lehrausbildung durchzumachen (technischer Ein- und Verkauf, Kalkulation, technisches Zeichnen usw.) Vertreter für Raumausstattung, Bürokräft weiblich (Handelsschülerin mit Vorzug oder Handelsakademikerin), Blumenverkäuferinnen mit Führerschein B und PKW für die Dienstzeit von 19.00 bis 1.00 Uhr, Verkäufer (in) für Wurstabteilung, Sekretärin mit Englisch- und Französischkenntnissen, Verkäuferin gelernt für Schuhbranche, Bürokräft männlich mit abgeleistetem Präsenzdienst, Fernsichttechniker mit abgeleistetem Präsenzdienst, Bodenleger oder Hilfsarbeiter, Sägearbeiter, Hilfsarbeiter, Verkäufer gelernt für Lebensmittelbranche.

### Lehrstellen:

Für Burschen: Zimmermann, Maler Spengler und Glaser, Tischler, Bäcker, Metzger, Einzelhandelskaufmann (technisch), Kellner, Koch, Fliesenleger.

Für Mädchen: Kellner und Koch.

Nähere Auskünfte über die Lehrstellen erteilt die Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck.

Es gibt nur zwei Klassen in der Gesellschaft: solche, die mehr bekommen, als sie verdienen - und andere, die mehr verdienen, als sie bekommen.



# PROGRAMM

35. Folge

vom

24. 8. bis 30. 8. 1980

FS 1

FS 2

Ö 1

Ö R

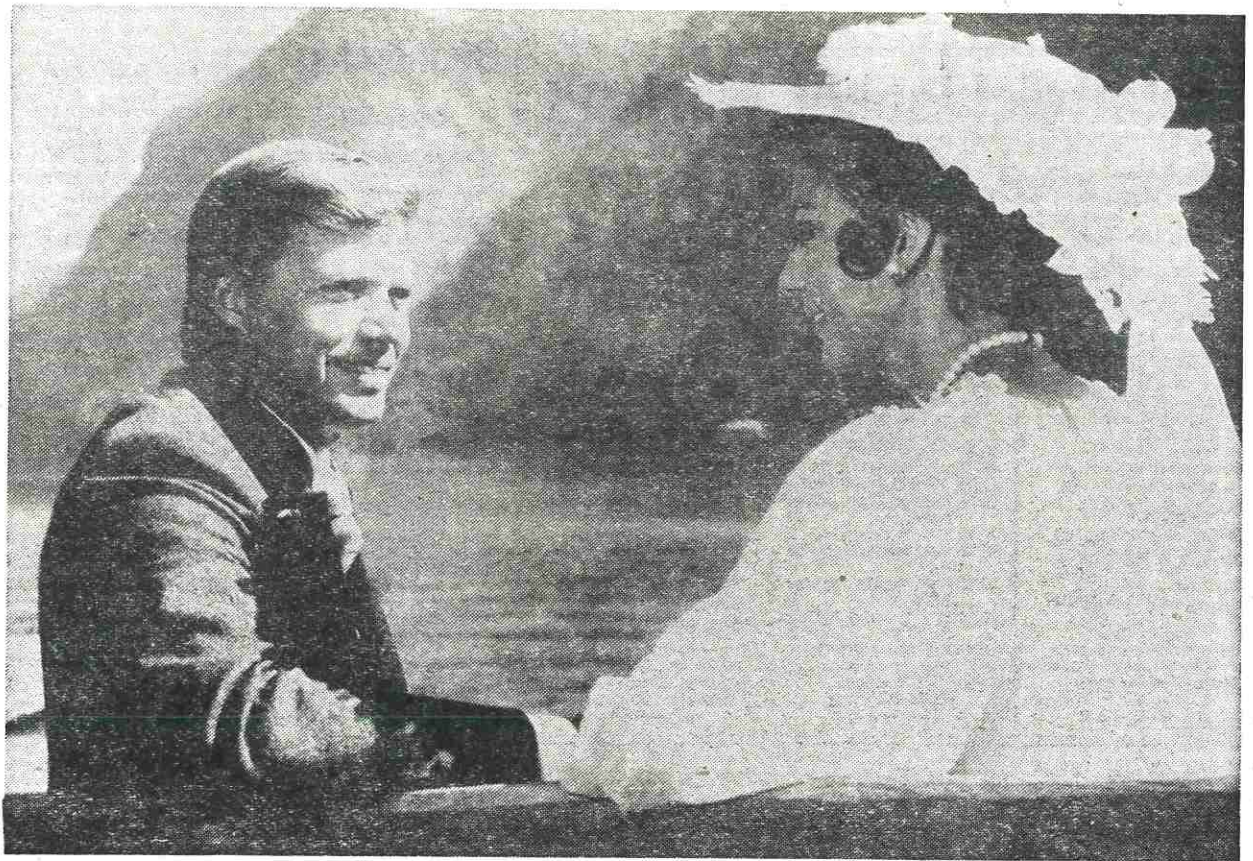
Ö 3

ARD

ZDF

Bayer.  
TV

Schweiz.  
TV



Karlheinz Böhm als Graf Tassilo Sennefeld und Evelyn Opela als Anna Herwegh in „Schloß Hubertus“ am Mittwoch, 27. August, um 20.15 Uhr in FS 1.

Der Film wurde nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer gedreht. Er schildert das Leben von Graf Egge, der nur die Berge und die Jagd kennt. Damit gerät er in Konflikt mit seinen Kindern, sein ältester Sohn, Graf Tassilo, sagt sich von ihm los...

Lore Krainer in „Schon wieder die Krainer“ am Dienstag, 26. August, um 21.03 Uhr in FS 2.

Die Sendung heißt von und mit Lore Krainer. Die kabarettreife Bissigkeiten sind daher von ihr zusammengestellt.

Und sie interpretiert sie auch. Regie führte Kurt Sobotka.

Lore Krainer gehört zu den „Standsäulen“ des Kabarets in Österreich. Damit ist keineswegs ihre Kabarettreife gemeint, wohl aber ihre Ausstrahlung.

Sie selbst ist Kabarett.

Sie ist eine Dame des Kabarets. Sie ist die beste Interpretin ihrer selbst und ihrer Vortragskunst.



Yolande Folliot in „Die Herrin von Vallas“ am Donnerstag, 28. August, um 20.15 Uhr in FS 1.

„Das Kind der Liebe“ nennt sich die sechste Fortsetzung. Charlotte lebt als Witwe auf Vallas. Ihre Freundin Loulette stirbt. Da beschließt sie, Helena auf das Schloß Vallas zu holen. Helena ist ihre erstgeborene Tochter. Durch Zufall entdeckt diese das Geheimnis ihrer Herkunft. Sie reist nach Vallas. Bei ihrer Ankunft steht sie fasziniert vor dem Parktor des Schlosses.

Vallas beginnt, sie in den Bann zu ziehen...

Dieses sechste Folge ist auch die letzte.

Für Graf Egge gibt es keinen Zugang zu der Welt seiner Kinder. Daraus erwachsen unvermeidbare Konflikte.

Diese Konflikte lösen eine Entfremdung innerhalb der Familie aus. Als der jüngste Sohn, namens Willy, tot aufgefunden wird, brechen diese Konflikte vehement empor und finden keine Lösung.

Bei einer Jagd, die dramatisch verläuft, verliert Altgraf Egge sein Augenlicht.

Auch dies beugt den Altgrafen nicht.

Liz Taylor in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ am Samstag, 30. August, um 20.15 Uhr in FS 2.

Liz Taylor und Richard Burton in einem Ehedrama, in dem sich die beiden Partner das Leben zur Hölle machen. Beide sind Lehrer in einem kleinen College-Camp.

In einer Nacht betreiben die beiden Seelenstriptease, die Frau verführt einen jungen Dozenten und er rächt sich auf eine Weise, die infam und infernalisch zugleich ist...





# Österreichischer Hörfunk

## Montag 25. 8. 1980

Österreich 1		Österreich Regional		Halbacht	
6.05	Belangsendung der ÖVP	22.15	Lieben Sie Klassik?	21.05	Evergreens des Humors
6.09	Belangsendung des ÖGB	8.05	Besuch am Montag — Unsere Sendung für ältere Menschen	21.30	Schlag auf Schlag
6.12	Musik am Morgen	5.05	Für Frühaufsteher	22.10	Sportrevue
7.35	Musik am Morgen	5.30	Morgenbetrachtung	22.25	Sendeschluss
8.15	Pasticcio musicale	8.05	Besuch am Montag		
9.06	Kinder ohne Zukunft	9.06	Kinder ohne Zukunft		
9.30	Kammermusik	9.30	Volksmusik aus Österreich		
10.05	Festspiele in Österreich	10.00	Robert Stolz		
13.00	Opernkonzert	11.05	Lokalprogramme		
14.05	Roman in Fortsetzung	16.00	„Wunderland Musik“		
14.30	Business mit Beethoven	16.30	Ihr Problem — unser Problem		
15.05	Musik unserer Zeit	17.10	Was I gern hör ...		
16.05	Wissen für alle	17.52	Belangsendung der HK		
16.30	Joachim Bifmeier liest	17.56	Belangsendung der SPÖ		
16.45	Wissenschaft heute	19.00	Das Traumännlein kommt		
18.30	„Gestatten, mein Name ist Cox“	19.07	Altösterreichischer Bilderbogen		
19.00	Aktuelles aus der Christenheit	19.50	Kurt Rehfeld: Zärtliche Flöte		
19.30	Salzburger Festspiele 1980	20.05	„Herzschlag“		
21.30	Wissen der Zeit				

## Dienstag 26. 8. 1980

Österreich 1		Österreich Regional		Österreich 3	
6.05	Belangsendung der FPÖ	18.30	Gold und Silber	19.05	Programmhinweise
6.09	Belangsendung der Industriellenvereinigung	19.00	Kammerkonzert	19.07	„Die kloan Wegien“
6.12	Musik am Morgen	20.00	„Intakt“	20.05	Tiroler Volksmusik
6.55	Morgenbetrachtung	20.30	Literatur-Magazin	20.10	„Wenn ich zwei Flügel hätte“
7.35	Musik am Morgen	21.00	„Ein Jahrestag“	20.30	Orchesterkonzert
8.15	Pasticcio musicale	22.25	Im Gespräch	22.10	Sportrevue
9.06	Wissen für alle	23.05	Sendeschluss	22.25	Sendeschluss
9.30	Chormusik				
10.05	Festspiele in Österreich				
13.00	60 Jahre Salzburger Festspiele 1920 bis 1980				
14.05	Roman in Fortsetzung				
14.30	Business mit Beethoven				
15.05	Musik unserer Zeit				
16.05	„Wo seid ihr, Kinder“				
16.30	Joachim Bifmeier liest				
16.45	Wissenschaft heute				
17.10	Kulturnachrichten				
17.15	Für Freunde alter Musik				

## Mittwoch 27. 8. 1980

Österreich 1		Österreich Regional		FPÖ	
6.05	Belangsendung der SPÖ	19.00	Internationale Orgelmusikwochen in Millstatt	19.00	Das Traumännlein kommt
6.09	Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer	20.00	Carinthischer Sommer 1980	19.07	„Wo man singt ...“
6.12	Musik am Morgen	21.00	Abenteuer Seele	19.50	Die Alt-Matreier
7.30	Morgengymnastik	21.30	Forschung in Österreich	20.05	Tanzmusik
7.35	Musik am Morgen	22.15	Musik von Theodor Berger	20.10	Lokalprogramme
7.50	Nachrichten aus der christlichen Welt	23.05	Sendeschluss	22.10	Sportrevue
8.15	Pasticcio musicale	23.05	Sendeschluss	22.25	Sendeschluss
9.06	Wissen für alle				
9.30	Lieder von Franz Schubert und Johannes Brahms				
10.05	60 Jahre Salzburger Festspiele				
11.45	Der Salzburger Spaziergänger				
13.00	Opernkonzert				
14.05	Roman in Fortsetzung				
14.30	Business mit Beethoven				
15.05	Musik unserer Zeit				
16.05	Wissen für alle				
16.30	Joachim Bifmeier liest				
16.45	Wissenschaft heute				
17.10	Kulturnachrichten				
17.15	Kammermusik				
18.30	Verbarium				

## Donnerstag 28. 8. 1980

Österreich 1		Österreich Regional		Österreich 3	
6.05	Belangsendung der ÖVP	5.05	Für Frühaufsteher	5.05	Der Ö-3-Wecker
6.09	Belangsendung der AK	5.30	Morgenbetrachtung	8.05	Bitte, recht freundlich!
6.12	Musik am Morgen	5.35	Was ist los in Österreich?	10.05	Vokal — Instrumental — international
7.30	Morgengymnastik	8.05	Magazin für die Frau	11.05	Hitpanorama
7.35	Musik am Morgen	9.30	So war's amal in Wien ...	13.00	Das Ö-3-Magazin
8.15	Pasticcio musicale	10.00	„Ganz leis“ erklingt Musik ...“	14.05	Espresso
9.06	Wissen für alle	11.00	Nachrichten	14.30	Musik aus Frankreich
9.30	Felix Mendelssohn-Bartholdy	16.00	Weite Welt im Studio	15.05	Die Musicbox
10.05	Festspiele in Österreich	16.30	Ihr Problem — unser Problem	16.05	Radio Holiday
13.00	Opernkonzert	17.10	Der löhende Operettenführer	17.10	Evergreen
14.05	Roman in Fortsetzung	17.52	Belangsendung des ÖGB	18.05	Hallo Ö 3
14.30	Business mit Beethoven	17.56	Belangsendung der SPÖ	19.30	Harte Währung
15.05	Musik unserer Zeit	19.00	Das Traumännlein kommt	20.05	Schlagler für Fortgeschrittene
16.05	Musik zur Unterhaltung			21.30	Jazz Shop
16.30	Joachim Bifmeier liest			22.15	Treffpunkt Studio
16.45	Wissenschaft heute			23.05	Musik zum Träumen
17.15	Concerto grosso			0.05	bis 5.00 Ö-3-Nachprogramm
18.30	Liederlexikon von André Heller				
19.00	Musik von A bis Z				
19.30	Salzburger Festspiele 1980				

## Freitag 29. 8. 1980

Österreich 1		Österreich Regional		Österreich 3		
6.05	Belangsendung der SPÖ	20.00	Salzburger Festspiele 1980	20.05	Bleik	
6.09	Belangsendung der Landwirtschaftskammern	5. Serenade	21.22	Festspielberichte	21.00	„Des Tanzn, d ja mei Leb'n“
6.12	Musik am Morgen	21.32	Kammermusik von Joseph Haydn	22.10	Ein Burgenländer erlebt die Welt	
7.30	Morgengymnastik	22.15	Festwoche der alten Musik in Innsbruck	22.10	Sportrevue	
7.35	Musik am Morgen	23.05	Sendeschluss	22.25	Sendeschluss	
8.15	Pasticcio musicale					
9.06	Wissen für alle					
9.30	Europa singt					
10.05	Festspiele in Österreich					
13.00	Opernkonzert					
14.05	Roman in Fortsetzung					
14.30	Business mit Beethoven					
15.05	Musik unserer Zeit					
16.05	Wissen für alle					
16.30	Joachim Bifmeier liest					
16.45	Wissenschaft heute					
17.15	Kammermusik					
18.00	Abendjournal					
18.30	Kulinarium					
19.00	Musik im Klang Ihrer Zeit					

## Samstag 30. 8. 1980

Österreich 1		Österreich Regional		Österreich 3		
6.05	Musik am Morgen	19.05	Serenade	19.05	Sport vom Samstag	
6.55	Morgenbetrachtung	19.30	Salzburger Festspiele 1980	20.05	Ihre Nummer, bit	
7.35	Musik am Morgen	15. Orchesterkonzert	20.40	Wolfgang Danzmayr	22.00	Nachrichten
7.50	Nachrichten aus der christlichen Welt	21.50	Klaviermusik von Franz Schubert	22.25	Tanzmusik auf Bestellung	
8.15	Pasticcio zur Bestellung	22.10	60 Jahre Salzburger Festspiele	0.05	Sendeschluss	
9.05	Hörbilder	Phonomuseum	23.05	Jazzforum		
10.05	Festspiele in Österreich	0.05	Sendeschluss			
13.00	Opernkonzert					
14.05	Selbstporträt Mitmenschen erzählen					
14.30	Salzburger Festspiele 1980					
16.05	Ex libris					
17.10	Technische Rundschau					
17.20	Für Freunde alter Musik					
18.00	Die Unzulänglichkeit des programmierten Glücks					
18.45	Hörmbergs Kaleidophon					

# Österreichischer Hörfunk



# Sonntag 24. 8. 1980

**FS 1**

**FS 2**

- 11.00—12.00 Pressestunde
- 15.05 Heimweh
- 16.30 Eine Reise zu den Grenzen des Ich
- 17.15 Biene Maja
- 17.40 Betthupferl
- 17.45 Seniorenclub
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir — extra
- 19.00 Österreich-Bild aus Wien
- 19.25 Christ in der Zeit

- 13.40 ORF heute
- 13.45 Sportnachmittag
- 17.40 Tagebuch eines Hirtenhundes
- 18.30 Okay
- 19.30 Zeit im Bild
- 19.50 Wochenschau
- 20.15 Direktübernahme aus Hamburg: **Tatort Streifschuß**



Bernd Seebacher und Günter Heising als Kriminalisten im neuen „Tatort Streifschuß“.

- 19.30 Zeit im Bild
- 19.50 Sport
- 20.15 **Händels Auferstehung**  
Ein Musikfilm von Klaus Lindemann  
Georg Friedrich Händel. — die Grundidee zu diesem Film basiert darauf, einen literarischen Vorwurf und ein klassisches Werk der Musik zusammenzuspinnen und darauf freie Bildfolgen aufzubauen.  
Nach Motiven von Stefan Zweigs Novelle „Händels Auferstehung“ beschreibt der Film eine Wende in Händels Schaffen, nämlich den Lebensabschnitt, in dem er den „Messias“ komponierte.
- 21.50 Sport
- 23.35 Sendeschluß

- Prof. Friedrich Redders (55), Theologieprofessor, Mitglied des Landtages, Vorsitzender des Familienausschusses, erleidet auf der Heimfahrt von der Universität in einem Taxi einen Herz-Kollaps.
- 21.50 **Der ganz normale Wahnsinn**  
Maximilian hat Erfolg mit seinem Theaterstück, und der Erfolg bringt Geld.  
Zur Verblüffung von Maximilian und seiner Bank 80.000.— DM.
- 22.40 **Sendeschluß**

**Deutsches Fernsehen  
ARD + ZDF**

ARD: 9.25 Vorschau — 9.55 Spencers Piloten — 10.45 Für Kinder — 11.15 Alternatives Leben — 12.00 Der Internationale Frühschoppen — 13.15 Zwischenspiel: Kleines Schloßkonzert — 14.25 Pan Tau — 14.55 Sommertheater: Sparks in Neugrönland — 17.45 Das Monstrum — 18.33 Die Sportschau — 19.20 Weltspiegel — 20.15 Tatort: Streifschuß — 21.50 Der 7. Sinn — 22.00 Deutsche Nobelpreisträger für Literatur — 22.45 Kritik am Sonntagabend — 23.30 Tagesschau.

ZDF: 10.00 Vorschau — 10.30 ZDF-Matinee — 12.00 Das Sonntagskonzert — 13.15 Fragen zur Zeit — 13.40 Leitplanken fürs Leben — 14.45 Danke schön — 14.55 Nur dem Namen nach — 16.30 Vorsicht, Falle! — 17.17 Die Sport-Reportage — 18.30 Paradiese der Tiere — 19.10 Bonner Perspektiven — 19.30 Abgeordnete — Szenen deutscher Politik — 20.15 Der Rosenkavaliere — 23.10 Sport am Sonntag.

**Österreichischer Hörfunk**

- Österreich 1**
- 6.00 Sendebeginn; Nachrichten
- 6.05 Musik am Morgen
- 7.30 Ökumenische Morgenfeier
- 8.15 Du holde Kunst
- 9.10 „Paradies neu zu vermieten“
- 9.45 Das Glaubensgespräch
- 10.00 Katholischer Gottesdienst
- 11.00 Salzburger Festspiele 1980
- 11.55 Die Mozarts auf Reisen
- 13.10 Quodlibet — Unterhaltung für Musikgourmets
- 14.00 Der dramatisierte Sonntagsroman
- 14.30 „Ein Messias für Israel“
- 15.15 Im Rampenlicht
- 16.00 Lieben Sie Klassik?
- 17.10 Das Magazin der Wissenschaft
- 18.00 Da capo!
- 18.20 Salzburger Festspiele 1980
- „Die Zauberflöte“
- 22.25 Festspielberichte
- 22.35 Werkstatt Hörspiel
- 23.25 Sendeschluß
- Österreich Regional**
- 6.05 Morgenbetrachtung
- 6.10 Orgelmusik
- 6.35 Das evangelische Wort
- 8.05 Lokalprogramme
- 8.15 Guter Rat ist billig!
- 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen
- 10.30 Die Funkerzählung
- 11.00 Frühschoppenkonzert
- 13.00 Lokalprogramme
- 16.00 „Herzschlag Halbacht“
- 17.10 Freut euch des Lebens

- 19.00 Das Traummännlein kommt
- 19.05 Sport vom Sonntag
- 20.05 „Musik geht viele Straßen“
- 22.10 Sportrevue
- 22.25 Sendeschluß

**Österreich 3**

- 6.05 Der U-3-Wecker
- 8.05 Musik in den besten Jahren
- 10.05 Das alte Grammophon
- 10.30 Yesterday
- 11.05 Hitpanorama
- 11.30 „help“ — Das Konsumentenmagazin
- 13.10 Rund um die Welt
- 14.05 Bonjour U 3
- 15.05 Kopf-Hörer
- 16.05 Radio Holiday
- 17.10 Sport und Musik
- 18.05 Musikpanorama
- 19.05 Hit wähl mit
- 20.05 Funk-Verbindung
- 21.05 Melodie exclusiv
- 22.10 Treffpunkt Studio 4
- 23.05 Musik zum Träumen
- 0.05 bis 5.00 U-3-Nachtprogramm

Herausgeber, Eigentümer und Verleger; Programm-Zeitschriften Verlagsgesellschaft m. b. H. — Für den Inhalt verantwortlich: Redakteur Erwin H. Aglas, Halbgasse 24, 1070 Wien, Tel. 93 55 72 — Druck: J. Wimmer, Druckerei und Zeitungshaus Gesellschaft m. b. H. & Co., 4010 Linz, Promenade 23.

Ich  
**WAHR SAGE**  
Ihnen,  
sende Ihnen geistig Kraft,  
gebe Ihnen seelische Hilfen und berate Sie in allen Lebensfragen.  
Verhaltens- und Parapsychologe Rolf Bertel,  
Johannes-Segener-Straße 17  
4320 Hattingen/Bredenscheid  
Telefon (0 23 24) 28 9 11.

DER GEHEIMTIP DER ERFOLGREICHEN FRAU

## BEAUTY FARM VELDEN



Mehr Erholung als auf der Beauty Farm wird kaum irgendwo anders geboten. Sie werden das, sehr verehrt gnädige Frau, nach wenigen Tagen eines Aufenthaltes schon feststellen. Die Ruhe, fern von Lärm und Auspuffgasen, das Eingehen auf Ihre ganz persönlichen Probleme — ein Urlaub für die Schönheit.

Chefkosmetikerinnen der Wiener Institute beraten auf der Beauty Farm in Velden jede Dame persönlich.  
Tel. 0 42 74 / 26 30, 3220 Velden, Beauty Farm, Villacher Str. 12.

Ob Sie eine Diät haben wollen oder nicht, liegt in Ihrer Entscheidung, und die Speisekarte ist auch hier nicht langweilig. Für die Haut und Körperpflege gibt es biologische Präparate, die von der leider viel zu früh verstorbenen Dr. Edith Lauder entwickelt wurden und in ihrem Sinn noch den Bedürfnissen der Hautdiagnose individuell zusammengestellt werden.

Neben der Schönheitskur gibt es auch spezielle Behandlungen von folgenden medizinischen Indikationen:  
Fettsucht und partielle Fettleibigkeit, neurovegetative Dystonie, streßbedingte Verkrampfungen, psychosomatische Alterserscheinungen, Rheumatismus, Spondylarthrose, Hautprobleme und Allergien.

Daß es hier keine Massenabfertigung gibt, ist klar, daher ist es besonders wichtig, sich rechtzeitig anzumelden.  
Es ist in der heutigen Zeit einfach undenkbar, nachlässig oder ungepflegt zu erscheinen. Jede Frau, ob sie nun ihre Familie versorgt oder im Beruf steht oder noch häufiger beides zusammen, muß auf ihr Äußeres besonders Bedacht nehmen. Sie braucht all ihre Kraft und seelische Ausgeglichenheit, um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden.  
Deshalb gönnen Sie sich doch einen Urlaub für Ihr eigenes „Ich“, nützen Sie die Gelegenheit, sich einmal ununterbrochen verwöhnen zu lassen, ein Urlaub für die Schönheit, ein Urlaub für die überanstrengte Frau!

**Bayerisches Fernsehen**

18.30—18.55 Aus Schwaben und Alt-bayern — 19.00 Im Sengsengebirge — 21.20 Tod im Exil — 22.05 Bücher beim Wort genommen — 22.50 Rundschau.

**Schweizer Fernsehen**

13.55 Leichtathletik: Schweizer Meisterschaften — 14.35 Wie Pflanzen keimen und wachsen — 15.30 Das Leben auf unserer Erde — 17.00 Sport aktuell — 18.00 Religionen der Welt — 18.45 Sport am Wochenende — 19.30 Tagesschau — 19.55 „... außer man tut es“ — 20.00 Stine — 21.55 Neu im Kino — 22.05 Bei der Arbeit beobachtet — 23.00 Sendeschluß.

**GEWINNEN**  
SIE  
1 Woche  
**GRATISKUR**

**KUPON**  
(Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben)

**WIE HEISST DER GEHEIMTIP DER ERFOLGREICHEN FRAU?**

Einsenden an: Programm-Zeitschriftenverlag, 1070 Wien, Halbgasse 24.  
Die Gewinner werden per Post verständigt, bitte deutlich Namen und Adresse angeben.



# Montag 25. 8. 1980

# Dienstag 26. 8. 1980

**FS 1**

**FS 2**

**FS 1**

**FS 2**

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 **Nachhilfe: Latein**
- 10.00—12.00 **Tag und Nacht**  
**denk ich an dich**  
Spielfilm um den amerikanischen Komponisten Cole Porter  
Mit Gary Grant
- 15.00 **Regenbogenprogramm:**  
**Hans Christian Andersen und die Tänzerin**  
Märchen um den dänischen Dichter
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Gute Freunde**
- 17.30 **Lassie**
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **Pferdegeschichten**  
Eine Dokumentarserie von Jean Paul Blondeau
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Sport am Montag**
- 21.05 **Einsatz in Manhattan**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
- 18.15 **Nachhilfe: Latein**
- 18.30 **Unterwegs in Österreich**
- 18.55 **Bibelquiz**
- 19.00 **Wissen heute**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Tagebuch eines Hirtenhundes**  
8. und letzte Folge: „Rückkehr“  
Nicolaas Bontes Anwesen brennt lichterloh. Während das ganze Dorf beim Löschen hilft, trifft Erik Odekerke Rene Bongaerts.  
Der gesteht ihm, den Brand gelegt zu haben.  
Auch im Dorf kommt immer mehr das Gerücht auf, daß es sich um eine Brandstiftung handeln müsse.
- 21.05 **Apropos Film**  
Aktuelles aus der Filmbranche
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Das Verfahren ist eingestellt: Vergessen Sie's!**  
Spielfilm um den Strafvollzug in Italien
- 0.05 **Sendescluß**

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 **Nachhilfe: Latein**
- 10.00—11.45 **Die Reise zum Mittelpunkt der Erde**  
Abenteuerfilm um eine Expedition in das geheimnisvolle Erdinnere
- 15.00 **Regenbogenprogramm:**  
**Fest des Pferdes**  
400 Jahre Spanische Reitschule
- 16.15 **Ein Dorf in der Mancha**  
Spanien — abseits der großen Straßen
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Auch Spaß muß sein**
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **Robin's Nest**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Teleobjektiv**
- 21.00 **Videothek:**  
**Das vierte Gebot**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Land und Leute**
- 18.30 **Raubtiere**  
Die Situation von Raubtieren und ihrer Beute in der Wildnis von Nordamerika  
Aus der Reihe „National Geographic“
- 19.15 **Nova**  
Berichte aus Wissenschaft Forschung
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Was schätzen Sie?**  
Ein Spiel mit vier Kandidaten und einem Publikum  
Präsentation: Günter Tolar  
Schätzen ist zur Zeit Günter Tolar's liebste ORF-Beschäftigung.  
Er läßt zwar schätzen, ist aber der beste Schätzmeister
- 21.03 **Schon wieder die Kraut**  
Aller guten Dinge sind Von und mit Lore Krainer  
Regie: Kurt Sobotka
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Club 2**
- Open end**



Leutnant Kojak — wer sonst als Telly Savalas.

„Der Anwalt“  
Richie Centorini, einer von Kojaks Männern, hat sich riesig gefreut, als seine Frau Sally ihm sagte, daß sie ein Kind erwarte.  
Er liebt Sally sehr, darum ist er zutiefst bestürzt, als sie ihm plötzlich erklärt, sie wolle sich scheiden lassen.

21.50 **Abendsport**  
22.20 **Sendescluß**

**Bayerisches Fernsehen**

18.45 Zuschauen — Entspannen — Nachdenken — 18.50 Rundschau — 19.00 Woody Woodpecker — 19.05 Die Nervensäge — 21.00 Blickpunkt Sport — 22.00 Reiseskizzen aus Marokko — 22.45 Macht aus alten Zeiten — 23.30 Rundschau.

**Deutsches Fernsehen  
ARD + ZDF**

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Schaukelstuhl — 17.00 Montagsspaß — 20.15 Abschied vom Frieden — 21.15 Das Jahr der großen Ungewißheit — 22.00 Eine Rose aus Montreux — 23.00 Das Nacht-Studio: Das Blut eines Dichters — 23.50 Tagesschau.  
ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Messen mit Maßen — 17.10 Lassie — 18.20 Königlich Bayerisches Amtsgericht — 19.30 Hiltparade im ZDF — 20.15 Impulse — 21.20 Vater Sergej — 22.55 Zeugen des Jahrhunderts — 23.55 Heute.

**Schweizer Fernsehen**

17.00 Mondo Montag — 18.00 Die Muppet-Show — 18.40 Zoogeschichten — 20.50 Eidgenössisches Schwingfest — 21.35 Der Alte — 22.45 Sendeschluß.



Veit Relin, Erika Pluhar, Helmut Qualtinger, Walter Kohout und Carlo Böhm in „Das vierte Gebot“.

Von Ludwig Anzengruber  
Hedwig, die einzige Tochter des Hausbesitzers Anton Hutterer, liebt den Klavierlehrer Robert Frey.  
Doch ihre Eltern wollen sie mit dem reichen Stolzenhaler verheiraten.

22.35 **Sendescluß**

**Deutsches Fernsehen  
ARD + ZDF**

ARD: 16.15 Landfrauen — 17.00 Aus meinem Reisetagebuch — 17.25 Das Terracotta-Pferd — 20.15 Telespiele — 21.00 Report — 21.45 Detektiv Rockford: Anruf genügt — 23.00 Eine Rose aus Montreux: Verdammte! — 23.45 Tagesschau.  
ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Mosalk — 17.10 Hoy Fok — 18.20 Der rosarote Panther — 19.30 Rivalen der Manege — 21.20 Wahlthemen kontrovers — 23.20 Heute.

**Schweizer Fernsehen**

8.10 und 8.50 Humanisierung der Arbeit — 9.40 Das Spielhaus — 10.30 und 11.00 Jemen — Land am Tor der Tränen — 11.00 Da capo — 16.45 Das Spielhaus — 17.00 Humanisierung der Arbeit — 18.05 ganz normale Wahnsinn — 18.40 Zoogeschichten — 19.00 Der ganz normale Wahnsinn — 20.00 Der Millionenbauer — 21.00 CH — 21.40 Unterhaltung im amerikanischen Fernsehen — 22.50 Sendeschluß.

**Bayerisches Fernsehen**

18.45 Zuschauen — Entspannen — 19.00 Rundschau — 19.00 Ein heißer Sommer — 19.55 Das ist mir passiert — 20.00 Berg — bergab — 21.00 Die Sprechstunde — 21.45 Mireille Mathieu — 22.30 Turnierschach-Großmeister — 23.00 Rundschau, woch, 27. August



75

# Mittwoch 27. 8. 1980

# Der Oberösterreicher

OÖ. Amtskalender, Jahrgang 1980/81, erschienen im Rudolf Trauner Verlag, Köglstraße 14, 4020 Linz.

Der „Oberösterreicher“ müßte eigentlich der „Große Trauner“ heißen. Er hat nunmehr den 100. Jahrgang erreicht. Vor 124 Jahren erschien er zum ersten Mal. Während der Kriegsjahre wurde die Herausgabe unterbrochen, und seit dem Jahre 1963 erscheint er im Trauner Verlag in Linz. Sein Umfang hat sich auf fast 1000 Seiten erweitert.

Der große „Trauner“ umfaßt einen Überblick der Republik Österreich, sodann eine Darstellung des Bundeslandes Oberösterreich in allen Zahlen und Fakten.

Für jeden, der „Offizielles“ in Oberösterreich sucht, ist der „Trauner“ eine Fundgrube. Zu den Daten der Landesregierung und der Gemeinden gesellt sich ein wirtschaftliches Verzeichnis, ein Verzeichnis sämtlicher Orte und Gemeinden im Bundesland, dazu ein Personalschematismus der Landesregierung, der Magistrate und der Gemeinden.

Ein ausführliches Sachverzeichnis ist ein einprägsamer Wegweiser.

Ein Buch, das jeden an Oberösterreich-Hinweisen finden läßt, was er sucht. Mehr als Nachschlagwerk!  
e. h. a.

0222-57 27 71  
**MÖBIUS**

Ihre Bekanntschaft mit Gewerbe- und Handelstreibenden soll Ihnen gutes Geld bringen durch die Empfehlung unserer beliebten ÖTB-ÖRTLICHEN TELEFONBÜCHER für die Wirtschaftswerbung im ländlichen Raum.

Kein Hausieren, kein Klinkenputzen, sondern eine anregende, jährliche wiederkehrende Dauerbeschäftigung, die haupt- oder nebenberuflich ausgeübt werden kann. Auch für aufgeweckte Pensionisten geeignet.

Interessierte Herren und Damen laden wir ein, sich bei uns zu erkundigen oder uns gleich ihr grundsätzliches Angebot zur Mitarbeit zu schicken. Wer es einfacher haben will, schneidet den angeschlossenen Schein aus, klebt ihn auf eine Postkarte oder steckt ihn in eine Briefhülle und schickt ihn uns frankiert oder unfrankiert.



An MOBIUS-VERLAG, Amerlingstraße 19, 1061 Wien  
Schicken Sie mir Ihre ausführende Einladung zur ÖTB-Mitarbeit. Eine Verpflichtung oder Kosten, gleich welcher Art, entstehen mir dadurch nicht.

Name: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
P.L.Z.: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_

**FS 1**

**FS 2**

- 9.00 Auch Spaß muß sein
- 9.30 Land und Leute
- 10.00—11.15 Wenn es Nacht wird in Arabien  
„Aladin und die Wunderlampe“
- 15.00 Regenbogenprogramm:  
Ein erfolgreicher Blindgänger  
Die Lebenskrise eines erfolgreichen Schriftstellers einfacher Herkunft
- 16.25 Golden Silents oder Als die Bilder laufen lernten  
„Heute ist Parodie-Time“
- 17.00 Tusneida das Einhorn
- 17.30 Mein Onkel vom Mars  
Verrückte Geschichten für kleine und große Kinder
- 17.30 Betthupferl
- 18.00 Flambards  
„Familienprobleme“

- 17.55 ORF heute
- 18.00 Nachhilfe: Englisch
- 18.15 Nachhilfe: Latein
- 18.30 Ohne Mauerkorb
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.15 Cafe Central
- 21.00 Die Juden, die unter uns leben
- 21.50 Zehn vor zehn
- 22.20 Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen  
Psychotriller  
Mit Romy Schneider und Rod Steiger  
Die junge, bildschöne und attraktive Julie ist mit dem 18 Jahre älteren Louis Wormser verheiratet.  
Sie leben in Südfrankreich, in der Nähe von St. Tropez. Louis verhöhnt seine Frau, tut alles, um ihr das Leben so angenehm wie möglich zu machen.



Familienprobleme bei den Flambards mit Steven Gribes und Carol Leader.

Rudolf von Eichthal:

## „Der Marschallstab“

Erschienen bei Kremayr & Scheriau, Wien

Noch in Czernowitz hatte der Generalstabsoffizier Erwin Spielvogel seine Rosemarie vor den Traualtar geführt, und dabei hat wohl keiner der beiden geahnt, daß ihre Hochzeitsreise erst zwei Jahre später stattfinden sollte.

Jetzt aber ist es soweit. Von Leitmeritz, der nächsten Garnisonstadt des jungen Offiziers, geht es über Triest bis nach Malta und Sizilien — und obwohl eigentlich schon ein „altes“ Ehepaar, fühlen sich Erwin und Rosemarie wie Jungverliebte.

Überhaupt hat sich durch die Heirat manches verändert im Leben des Generalstabshauptmannes Spielvogel.

Seine schöne junge Frau, die ihn abgöttisch liebt und an seiner Seite vom verwöhnten Mädchen zum echten Kameraden und Freund ihres Gatten heranreift, ist auch für ihn zum Mittelpunkt des Lebens geworden.

Und was immer auf die beiden zukommt, schwere persönliche Krisen und Rückschläge oder der bald unausweichlich drohende Weltkrieg — ihre einzigartige und einmalige Liebe hält allen Anfechtungen stand.

Erwin ist stolz auf seine kluge Frau, die es noch unter den schwierigsten Bedingungen versteht, ihm ein gemütliches und zugleich repräsentatives Heim zu schaffen, und Rosemarie blickt stets voll Bewunderung auf zu ihrem Mann, dessen „göttlicher Funke“ ihm trotz Intrigen und Mißgunst den Weg zu höchsten militärischen Ehren ebnet.

Bis dann der große Krieg nicht bloß das persönliche Glück des zum Oberst aufgestiegenen Erwin Spielvogel zerstört, sondern zugleich eine ganze Welt dem Untergang weicht ...

Wie im „Göttlichen Funken“, der „Goldenen Spange“ und dem „Grünen Federbusch“ gelingt es Rudolf von Eichthal auch mit diesem letzten Teil seiner großen Tetralogie über den Weg des k. u. k. Offiziers Erwin Spielvogel, seine Leser zu rühren und zu unterhalten, wobei er ihnen zugleich ein unauslöschliches Bild vom Leben im alten Österreich vermittelt.

- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell
- 19.30 Zeit im Bild
- 20.15 Schloß Hubertus  
Spielfilm nach dem Roman von Ludwig Ganghofer  
Mit Robert Hoffmann und Karlheinz Böhm  
Für Graf Egge gibt es nur eine Daseinsform — das Leben in den Bergen.  
Naturverbunden und einfach ist sein Leben, das nur eine Leidenschaft kennt — die Jagd in der Einsamkeit des Gebirges.
- 21.45 Sendeschluß

0.25 Sendeschluß

Deutsches Fernsehen  
ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Wahlbekenntnissen — 17.00 Träume, die keine blieben — 17.25 Das Terracotta-Pferd — 20.15 Anna, die Schwarze Bärin — 21.45 Medikamente für den Müll — 22.30 Tagesthemen.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.45 Trickbonbons — 17.10 Taxi — 18.20 Früh übt sich — 19.30 Der Sport-Spiegel — 21.20 Vegas — 22.05 Sieh mal an — 22.10 Treffpunkt U-Wagen 4 — 22.40 Das Blaue Palais — 0.10 Heute.

Schweizer Fernsehen

10.15 Treffpunkt — 11.00 Fyraabig — 12.00 Zum Gedenken an N. O. Scarpì — 12.45 Musik & Gäste — 13.45 Jetzt sind mir dra! — 14.45 Tarzan und die verschollene Safari — 16.25 Therese soll bei uns bleiben — 17.45 Geschichte-Geschichte — 18.00 Karussell — 18.40 Zoogeschichten — 19.00 Karussell — 20.00 Das Pferd als Sportgerät — 21.05 Spiel ohne Grenzen — 22.30 Tagesschau — 22.40 Sendeschluß.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen — Entspannen — 18.50 Rundschau — 19.00 Begegnung im Juli — 21.00 Zeitspiegel — 21.45 Treffpunkt Central Park — 23.10 Rundschau.



# Donnerstag 28. 8. 1980

**FS 1**

- 9.00 **Am, dam, des**  
 9.30 **Nachhilfe: Englisch**  
 9.45 **Nachhilfe: Latein**  
 10.00—11.30 **Schloß Hubertus**  
 Spielfilm nach dem Roman von Ludwig Ganghofer  
 15.00 **Regenbogenprogramm:**  
**Ein Riß in der Welt**  
 Ein Riß in der Erdkruste droht sich auszuweiten  
 16.35 **Golden Silents oder Als die Bilder laufen lernten**  
 „Das Pokergesicht“  
 17.00 **Am, dam, des**  
 17.25 **Abenteurer unter dem Wind**  
 Als Schiffsjunge zwischen Marseille und Korsika.  
 17.55 **Bethupferl**  
 18.00 **Häferlgucker**  
 Blätterteig-Obstpasteten  
 18.25 **ORF heute**  
 18.30 **Wir**  
 19.00 **Österreich-Bild**  
 19.30 **Zeit im Bild**  
 20.15 **Die Herrin von Vallas**  
 Nach dem Roman „Les Noces de Correze“  
 Charlotte, jetzt Witwe, bleibt allein auf Schloß Vallas. Sie bringt wiederum eine Tochter, Micheline, zur Welt, die sie Chouchou nennt.  
 Mit Loulette, ihrer Pariser Freundin, ist die über die Jahre hinweg in Verbindung geblieben.  
 Sie lebt nun wieder allein, ihr Leben scheint erfüllt. Aber vier Jahre später stirbt plötzlich Loulette. Erschüttert über den Tod ihrer Freundin lädt Charlotte Helene nach Vallas ein.  
 21.15 **Der Nachfolger**  
 Karl Dönitz — Hitlers Erbe für 23 Tage  
 22.45 **Abendsport**  
 23.15 **Sendeschluß**

**FS 2**

- 17.55 **ORF heute**  
 18.00 **Nachhilfe: Englisch**  
 18.15 **Nachhilfe: Latein**  
 18.30 **Wege zur Kunst:**  
**Anselm Feuerbach**  
 „Mein Leben ist mir manchmal wie ein Traum“  
 19.15 **Die Galerie**  
 19.30 **Zeit im Bild**  
 20.15 **Dalli, Dalli**  
 Von und mit Hans Rosenthal  
 21.50 **Zehn vor zehn**  
 22.20 **Club 2**  
**Open end**

## Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Hausmütter heute und ihre Zukunft — 17.00 Die Höhlenkinder — 17.25 Wilde Tiere — 20.15 Die Fernseh-Diskussion — 21.00 Aus ferneren Tagen — 21.45 New York, New York — 23.00 Luciano Pavarotti singt Lieder und Arien — 23.45 Tagesschau.  
 ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 16.30 Messen mit Maßen — 17.10 Wickle — 18.20 Zum kleinen Fisch — 19.30 Dalli-Dalli — 21.20 Emil Zatopek — 22.10 Die Ansedlung — 0.15 Heute.

## Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen — Entspannen — 18.50 Rundschau — 19.00 Asmodée — 20.30 Moskauer Staatszirkus — 20.45 Rundschau — 21.00 Bayernreport — 21.30 „Ich würde lieber mit Frauen arbeiten“ — 22.15 Mit Schirm, Charme und Melone — 23.05 Rundschau.

## Schweizer Fernsehen

10.15 Wer's fassen kann — 11.30 Musik unter dem Stichwort: ausgefallen — 12.15 Die Uganda-Bahn — 13.15 „The Show must go on“ — 14.15 Plattform — 15.30 Unter uns gesagt — 16.45 Zum klingen bringen — 17.15 Jemen — 17.45 Geschichte-Geschichte — 18.00 Karussell — 20.00 Helratskandidaten — 21.35 Kamera 80 — 22.30 Svizra romontscha — 23.15 Sendeschluß.

## Sommerlich-leicht und pikant-lecker: SALAT-EXTRA

Für den Wurstfeinschmecker gibt es jetzt zur heißen Jahreszeit den heißen Tip — die ganz neue Extrawurst für Wurstsalate. Nach einem speziellen Rezept mit wertvollen edlen Gewürzen und frisch-pikanten Zutaten hergestellt.

Nicht nur die vielbeschäftigte, berufstätige Hausfrau weiß dieses köstliche Sommerangebot der fortschrittlichen Fleischer zu schätzen. Wurstsalate sind schnell gemacht und sehr begehrt von der ganzen Familie.

Wurstsalate lassen sich auch sehr gut vorbereiten — wenn man abends die Salat-extra auf den Tisch bringen will, so kann man schon morgens alle Zutaten anrichten und den Wurstsalat dann tagsüber im Kühlschrank gut durchziehen lassen.

Ob man nun die klassisch-strenge Art mehr schätzt

● Salat-extra in Scheiben schneiden, mit 1 Teil Essig und 2 Teilen Öl, 1 Kaffeelöffel voll Estragon-senf, etwas feingehackter Zwiebel und hartgekochten, grobgehackten Eiern gut marinieren oder

● ob man der Kochphantasie freien Raum lassen und den Wurstsalat vielfältig ergänzen



Foto: Tari, Brau

will, z. B. mit Käsewürfel, Tomatenscheiben und Paprikastreifen feinblättrig geschnittenen würz- oder Salzgurken, Radchen, Äpfeln, gekochten Kartoffeln, mit frischen Küchen- oder Würzkräutern und Gewürzen.

In jedem Fall wird der Wurstsalat mit der neuen Salat-extra auf große Begeisterung stoßen

## Für Kinder vitaminreiche Schuljause

Österreichs Kinder erwartet in den Schulen wieder ein hohes Maß an körperlicher und geistiger Einsatzbereitschaft. Es ist unbestreitbar, daß das Arbeitspensum für schulpflichtige Kinder stundenmäßig mitunter sogar größer ist, als das der berufstätigen Eltern.

Wie eine Erhebung ergab, verlassen beinahe die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen das Elternhaus, ohne in Ruhe gefrühstückt zu haben.

Zwei von zehn Kindern bringen die Schuljause unberührt wieder nach Hause.

Süßigkeiten vom Schulbuffet sind kein Ersatz für eine ernährungsgerechte Schuljause und schaden nicht nur den Zähnen.

Ärzte und Ernährungswissenschaftler empfehlen daher die vitaminreiche Jause — bestehend aus Vollkornbrot, das mit magerer Wurst oder Topfenaufstrichen und knackigen Paprikastreifen bzw. Radieschenscheiben belegt wurde. Auch gegen frisches Obst zusätzlich ist nichts einzuwenden.

Besonders wichtig ist die richtige Verpackung.

Im MELITTA-Frühstückstafel schmeckt das zweite Frühstück auch noch in der großen Pause wie frisch gemacht.



So schmeckt die Schuljause richtig. Der MELITTA-Frühstückstafel wirkt appetitanregend.



„Der Nachfolger“ — Großadmiral Karl Dönitz in Gespräch mit dem Autor Manfred R. Beer — rechts Dönitz-Tochter Ursula.



# Freitag 29. 8. 1980

## FS 1

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Nachhilfe: Englisch
- 9.45 Nachhilfe: Latein
- 10.00 Häferlgucker
- 10.25 Seniorenclub
- 11.05—12.35 **● Liebe zu viert**
- 15.00 Regenbogenprogramm:  
**Happy-End im September**
- 16.50 **Lautlos weht der Wind**
- 17.00 Am, dam, des
- 17.25 **Gute Freunde**
- 17.30 **Heidi**
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **pan-optikum**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20 **Der Alte**

## FS 2

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
- 18.15 **Nachhilfe: Latein**
- 18.30 **Orientierung**
- 18.55 **Bibelquiz**
- 19.00 **Sie wünschen — wir spielen**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Portrait: Herbert Wochinz**
- 21.05 **Sandokan**  
5. Der Verrat  
Brooke macht noch einen letzten Versuch, Yanez für sich zu gewinnen, doch dieser lehnt entrüstet ab.
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **● Arzt und Dämon**  
Gruselgeschichte  
Mit Spencer Tracy und Ingrid Bergman
- 0.15 **Sendescluß**



Peter Pasetti und Siegfried Lowitz in der Serie „Der Alte“.

„Der Detektiv“  
Nichts hat Hauptkommissar Köster mehr als riesigen Polizeiaufwand. Und was sich an diesem frühen Morgen in einem Zollager abspielt, übersteigt seine schlimmsten Erwartungen.

21.15 **Moderevue**

21.20 **Plattenküche**

22.20 **Nachtstudio:**  
**Altes Testament — gemeinsame Basis für Juden und Christen**  
Peter Pawlowsky spricht mit Prof. Dr. Norbert Lohfink (Frankfurt-Sankt Georgen), Prof. Dr. Hartmut Gese (Tübingen) und Prof. Dr. Moshe Weinfeld (Hebräische Universität Jerusalem)

### Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 16.15 Tagesschau — 16.20 Lange Nacht — 17.05 Sie verlassen den amerikanischen Sektor — 18.50 Bayreuther Festspiele 1980 — 22.20 Tagesthemen — 23.35 Tatort: Mitternacht, oder kurz danach — 1.00 Tagesschau.

ZDF: 15.00 ZDF-Ferienprogramm für Kinder — 17.00 Heute — 17.10 Internationale Galopprennwoche in Baden-Baden — 18.20 Western von gestern — 20.15 Der Alte — 21.15 Ingrid Bergman — 22.20 Aspekte — 22.50 Sport am Freitag — 23.20 Am Abend des folgenden Tages — 0.50 Heute.

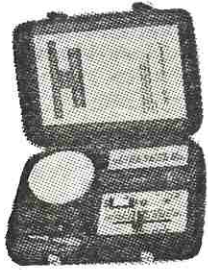
### Schweizer Fernsehen

8.10 und 8.50 Jemen — 9.30 und 10.10 Humanisierung der Arbeit — 10.45 Serie über Serien — 11.40 Ratten wie Du und ich — 12.40 Music-Scene — 13.45 Sport '79 — 14.45 Auf den Spuren von „Till Eulenspiegel“ — 15.45 Unter uns gesagt — 17.00 Musik Aktiv — 18.00 Karussell — 18.40 Zoogeschichten — 19.00 Karussell — 20.00 Fyraabig — 20.50 Menschen, Millionen und Maschinen — 21.45 Die Verdammten — 0.15 Tagesschau — 0.20 Sendeschluß.

### Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen — Entspannen — 19.00 Mäuse, Bären und andere Jäger — 19.45 Fabulator — 20.30 Magisches Intermezzo — 20.45 Rundschau — 21.00 Das Erbe der Wittelsbacher — 21.45 Sport heute — 22.00 Im Gespräch — Rundschau.

# Elektro-Akupunktur ohne Nadel!



Körperströmen entspricht und daher die bioenergetischen Lebensvorgänge positiv beeinflusst.

**Asthma, Arthritis, Arthrose, Bronchitis, Depressionen, Durchblutungsstörungen, Herzbeschwerden, Ischias, Kreislaufbeschwerden, Neuralgien, Rheuma, Vegetative Dystonie, Schlaflosigkeit...**

Die bei diesen Leiden auftretenden Schmerzen können durch die Anwendung des Batteriegerätes gelindert werden — sogar eine weitgehende Linderung der Krankheit wurde schon erzielt. Das Gerät kann zu Hause von Laien benutzt werden.

Unverbindliche Information, Erfolgsnachweis und **GERÄT AUF PROBE** bei

Kleingerät L mit einer Circular-elektrode, einer 11-Stift-Sonde und einer 7-Stift-Sonde, ein Buch, worin Sie sehen, wie einfach die Anwendung der E-Akupunktur ist, ein Jahr Garantie.

Elektronische Impulse dringen ohne Verletzung in die Haut und bringen weitgehende Besserung. Das Gerät arbeitet mit zehn Hertz. Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß diese Frequenz die gesündeste ist, da sie den eigenen

## Firma P. SCHÖNWALD

1160 WIEN,  
NEULERCHENFELDER  
STRASSE 2,  
TELEFON 43 33 01

# Mein Kochbuch

von Elizabeth Schuler  
528 Seiten — 1300 Rezepte

- Das große Grundkochbuch
- für einfache und feine Küche
- mit Kalorien- und Nährwerttabellen
- Rohkost und vegetarische Küche
- Backwaren und Torten
- Cocktails und Bowlen
- Einkaufstips und praktische Winke
- Kochzeiten, Mengen und Gewichte
- und vieles andere Wichtige für die gute Küche

An die Buchhandlung Möbius,  
Postfach 585, Amerlingstraße 19,  
1061 Wien

Ich bestelle  
„Mein Kochbuch“ von Elizabeth Schuler  
durch Nachnahme zum Preis von S 97.— zuzüglich S 25.— für Porto und NN-Gebühr.

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_



# Samstag 30. 8. 1980

## FS 1

- 15.35 **Meine Tochter lebt in Wien**  
Lustspiel
- 17.00 **Jolly-Box**
- 17.30 **Es war einmal ... Der Mensch**  
„Die Französische Revolution“
- 17.55 **Bettthupferl**
- 18.00 **Zwei X sieben**
- 18.25 **Guten Abend am Samstag ... sagt Heinz Conrads**
- 19.00 **Österreich-Bild mit Südtirol aktuell**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Künstler des Jahres in Concert**



Der Liedermacher Ludwig Hirsch.

Träger des Deutschen Schallplattenpreises 1980 und Inhaber dieser Auszeichnung aus vergangenen Jahren treffen einander im Theater des Westens zu einer Fernseh-Show. Alljährlich veranstaltet die Deutsche Phono-Akademie unter namhaften Fachleuten der Musik- und Show-Branche eine Umfrage nach den besten künstlerischen Leistungen, soweit sie auf Schallplatten in Deutschland erschienen und damit beurteilbar sind.

- 21.50 **Sport**
- 22.10 **Unterhaltung im amerikanischen Fernsehen**  
„Spiel-Shows“
- 23.10 **Nachrichten**
- 23.15 **Sendeschluß**

### Schweizer Fernsehen

- 10.15 Guber-Arbelt im Stein — 13.00 Musik & Gäste — 14.00 Spiel ohne Grenzen — 17.00 Der Junge und die Möwe — 18.00 Karussell — 18.50 Ziehung des Schweizer Zahlenlotos — 19.00 Karussell — 19.50 Das Wort zum Sonntag — 20.00 Teleboy — 21.45 Tagesschau — 21.55 Sportpanorama — 22.55 Petrocilli — 23.50 Sendeschluß.

## FS 2

- 15.10 **Musikplaudereien mit Christian Boesch**  
Gioacchino Rossini: Ouvertüre „Barbier von Sevilla“ und  
**Das Vorhang auf — Muskrätzel**
- 17.00 **Die Waltons**  
„Der erste Tag“
- 17.45 **Antiquitäten-(Ver)föhler**  
2. Kleine Möbel
- 18.00 **Zwei X sieben**
- 18.25 **Fußball**
- 19.00 **Trailer**  
Tips für Filmfreunde
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Neues Leben auf grauen Halden**  
Ein Bericht über die Region Aichfeld-Murboden in der Obersteiermark
- 20.15 **Vorhang auf: Wer hat Angst vor Virginia Woolf?**  
Ehedrama nach dem Bühnenstück von Edward Albee  
Mit Elizabeth Taylor und Richard Burton  
Elizabeth Taylor und Richard Burton machen sich das Leben zur Hölle.  
Die Nacht ist gespenstisch. Und sie ist voller Heimtücke.  
Schamlosigkeit und verworfene Lüste, die sich zu Sehnsüchten aufschaukeln, machen das Image dieser Nacht aus.
- 22.20 **Fragen des Christen**
- 22.25 **Mercenario — der Gefürchtete**  
Spielfilm um einen Revolverhelden, der mexikanische Rebellen unterstützt  
Der Film spielt in Mexiko.  
Man schreibt das Jahr 1915.  
Der Minenbesitzer Garcia engagiert für einen Silbertransport nach Texas den Söldner Sergei Kowalski.
- 0.10 **Sendeschluß**

### Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: Vorschau — 14.15 Für Kinder: Sesamstraße — 14.45 Spiel ohne Grenzen — 17.00 Das andere St. Pauli — 18.05 Die Sportschau — 20.15 Künstler des Jahres in Concert — 21.45 Das Wort zum Sonntag — 22.05 Der Glöckner von Notre Dame — 24.00 Tagesschau.

ZDF: 12.00 Vorschau — 12.30 Nachbarn in Europa — 14.47 Flugboot 121 SP — 15.10 Der Duft der großen weiten Welt... — 16.10 Die Biene Maja — 16.35 Die Bären sind los — 17.04 Der große Preis — 17.10 Länderspiegel — 18.00 Das Haus am Eaton Place — 19.30 Telemotor — 20.15 Indiskret — 21.55 Das aktuelle Sport-Studio — 23.10 Die Leute von der Shiloh Ranch — 0.20 Heute.

### Bayerisches Fernsehen

17.55 Zwischen Spessart und Karwendel — 18.25 Ein Jahr bei den Eskimos — 18.55 Rundschau — 19.00 Der Mann aus Tagast — 19.30 Des Königs Dieb — 20.45 Rundschau — 21.00 Parteien, Plakate, Pleiten — 21.45 Sie nannten es Liebe — 22.35 Sternstunde — 23.25 Rundschau.

## Austria Tabak Mit neuer Maschinengeneration in die 80er Jahre



ATW-Generaldirektor Beppo Mauhart

Mehr als 500 Millionen Schilling wird die Austria Tabakwerke AG bis zum Abschluß der Umrüstung des Maschinenparks bis zum Jahr 1983 allein für diesen Zweck investieren.

Ziel dieser Investition ist es, die Leistungsstärke des Unternehmens weiter zu vergrößern. Die Austria Tabakwerke AG wird gut gerüstet den schwieriger werdenden Entwicklungen auf den Tabakmärkten entgegentreten und internationale Konkurrenzfähigkeit als Voraussetzung für sichere Arbeitsplätze weiter festigen können.

Kennzeichen der neuen Generation von Zigarettenmaschinen ist die direkte Koppelung der Produktionsstufen von der Zigarettenherzeugung bis zum fertigen Karton mit 10.000 Stück Zigaretten. Dabei wird neben dem Rationalisierungseffekt, der die Austria Tabakwerke AG in das Spitzfeld der internationalen Tabaktechnologie rückt, vor allem eine beträchtliche Aufwertung der Arbeitsplätze der Beschäftigten erzielt. Das Schwergewicht verschiebt sich von der manuellen Tätigkeit zur Überwachung und Qualitätssicherung.

Eine Produktionslinie erzeugt pro Minute zirka 7600 Zigaretten, das sind 380 Packungen oder 38 Stangen.

Darüber hinaus plant die Austria Tabakwerke AG auch einige bauliche Investitionen, die vor allem der Verbesserung der Vertriebsstruktur, als auch der Vergrößerung wissenschaftlicher Leistungsstärke dienen.

Auf dem Vertriebssektor werden nach den Verkaufslagern in Graz, Innsbruck und Salzburg in Kürze die Verkaufslager in Rankweil, Linz — gemeinsam mit einem Fabrikszubau — in Wien errichtet.

Die Gesamtkosten aller zitierten Objekte liegen in einer Größenordnung von 300 Millionen Schilling. Ein neues Forschungslabor in Wien-Ottakring steht kurz vor Baubeginn und dokumentiert die hohe Bedeutung, die die Austria Tabakwerke AG der Forschung beimisst.

Auch bei den Auslandstöchtern stehen Investitionen im Vordergrund. So wird in Saloniki ein Rohtabaklager mit Burleymanipulationsanlage errichtet und in Berlin die bestehende Fabrik durch einen Hallenzubau erweitert. Kosten der beiden Vorhaben — 700 Millionen. Das bedeutet, daß für alle genannten Projekte ein Investitionsrahmen von etwa 900 Millionen Schilling erforderlich ist.



## Eigenleutedasein im Zweidrittelgericht zur Zeit des Spätmittelalters von Rudolf Kathrein, Flirsch

### 4. Folge

Sie klagen wegen einer Steuer, die man ihnen abverlangte; obwohl man versprochen hatte, ihnen diese wieder zu ersetzen, hat man es nicht getan.

Und sie klagen, daß man die Leute des Landesfürsten und jene der Dienstmannen hätte teilen sollen, aber da ist Herr Hirschberg säumig gewesen, und wann letztere steuern müßten, so wird alles den ersteren aufgebürdet.

Sie stellen auch fest, daß 24 Wirtsleute aus lauter Armut aus dem Lande gingen; von ihnen geht nun die Steuer ab (d.h., die verlorene Steuerleistung wird nun den übrigen aufgerechnet). Jetzt klagt H. von Oberhausen (in Kappl?) daß ihn der „Marschen“ fing und um sechs Mark schädigte.

Und es klagt Hainz Uolrich wegen 20 Mark Schaden. Jetzt haben alle Schrofensteiner zu Zams ein Viertel der Steuern inne.

Und Konrad von Perjen hat in einem Jahr 7 Raubzüge ins Allgäu unternommen. Derselbe hat sich auch des Zwinchen Kiner zu Zams bemächtigt, die eigentlich meines Herrn (des Landesfürsten) sind. Alle Schrofensteiner haben den Mairhof zu Zams inne; dieser trägt 170 Mark, und dies wurde so festgehalten zu Herzog Meinhards und Ottos Zeiten, was noch viele Leute wissen.

Jetzt hat Konrad von Perjen von einem neu gebauten Weg einen Zoll und zwar vom Rosse einen Zwanziger, den nimmt er noch auf dem Arlperg.

Auch hat Herr Johannes von Ramüsse den von Vatsch schwer beraubt und ihn in das Gericht Landeck hinter Wiesberg getrieben. Und es klagen alle Eigenleute meines Herrn im Landecker Gericht, daß die Leute der Dienstmannen (Grundherren) die Allmende inne haben und nutzten. Und sie wollen den Leuten meines Herrn die Nutzung wehren, aber es wäre notwendig, Brücken zu bauen und die Landwehrsteuer abzuliefern.

Auch haben die (Herren) von Ramüs (im Engadin) und jene von Schrofenstein die Leute mit Gewalt unterworfen, welche ihnen nicht freiwillig zinsen wollten, und sie haben diese Menschen zugunsten ihrer Festungen unterworfen nach ihrem Belieben und samt den Gütern (Höfen)“ (nach Handschriftband Nr. 107 im LRA Innsbruck).

Zur Übersetzung ist noch zu bemerken, daß in einzelnen Fällen eine gewisse Unklarheit über den tatsächlichen Sinn der Sätze oder Halbsätze besteht. Dadurch entsteht die Gefahr der Sinnänderung und der falschen Darstellung eines Sachverhaltes. Es ist folglich notwendig, über das Leben jener Zeit genau Bescheid zu wissen, um Mißdeutungen zu verhüten.

Im gesamten kann man feststellen, daß „die Klagen der Leute von Grins“ zweigeteilt werden müssen: in solche, die sich gegen den vom Landesfürsten eingesetzten Richter Heinrich von Hirschberg wenden und in andere, welche das ruhmlose Verhalten und den Eigennutz von Grundherren rügen. Interessanterweise findet

sich keine Klage gegen die Herren von Starkenberg, die ja um 1312 im Gebiet des Zweidrittelgerichtes schon ansehnlichen Besitz hatten.

Die Schärfe und Vielseitigkeit der Beschwerden lassen auf eine unbeeinflusste Erhebung der Verhältnisse schließen. Sie wurde wohl über besondere Anordnung des Landesfürsten vorgenommen. Die Klagen der Grinner sind keine Einzelscheinung; aus dem Oberinntal sind aus dieser Zeit mehrere Beispiele schriftlich überliefert. Die Meinungsumfrage war jedenfalls von hoher Stelle geschützt, so daß die Hauptbeklagten keinen Einfluß darauf nehmen konnten, ja, vielleicht erst nachträglich davon erfuhren.

Allgemein gesehen bedeuten die Klagen der Leute von Grins nicht die Beschwerden einer engeren Dorfgemeinschaft; man hat darunter eine Gebietsklage zu verstehen, die offenbar nur die größten Mißstände aufzeigt und von geringen Übergriffen bewußt oder unbewußt absieht. Die Person des Richters erscheint sehr abhängig von den benachbarten Grundherren, und es liegt der Verdacht nahe, daß der Hirschberger sich absolut nicht durchzusetzen vermochte, oder, was noch schlimmer wäre, daß er mit diesen konspirierte und deren Schandtaten deckte.

Im einzelnen behandelt diese grobe Beschwerde ungerechte Steuerlast, steuerliche Unterdrückung, gewaltsame Unterwerfung von landesfürstlichen Eigenleuten durch die Dienstmannen, Benachteiligung der Leute des Königs und Landesfürsten Heinrich von Böhmen) in landwirtschaftlichen Belangen und in der Almendnutzung, ferner Raub und freche Gewalttätigkeit und schließlich die aus den üblen Zuständen resultierende Armut, die sogar zum Exodus von 24 Haushalten führte. Als Hauptbeteiligte erscheinen die Herren von Ramüs, von Schrofenstein und Konrad von Prienne, (Perjen) die durch verwandtschaftliche Bindungen einander ergänzten. Es mag sein, daß ihr gemeinschaftliches Treiben im Jahre 1330 durch einen landesfürstlichen Handstreich gegen die Herren von Ramüs zu Ende ging. Ihr Schloß Wiesberg, die Besitzungen und Verbindungen gingen um diese dem Hause Ramüs verloren. Über den tatsächlichen Hergang dieses Besitzwechsels im unteren Paznaun- und Sannatal, wo der tirolische Anteil dieses Herrscherhauses zur Hauptsache lag, breitet sich bis heute großes Dunkel.

Überhaupt ist der Zeitabschnitt von ca. 1310 bis 1350 im Bereich des Zweidrittelgerichtes am wenigsten erforscht; er ist auch überaus arm an Schriften und Zeugnissen. Trotz allem muß reges Leben geherrscht haben, denn es wurde in dieser Zeit dem Arlbergverkehr erstmals größeres Augenmerk zugewandt, indem der Viehtriebweg des beginnenden 14. Jh. nach und nach zu einem besseren Karrenweg ausgebaut wurde.

Weitaus ergiebiger für die heimische Geschichtsdarstellung wurde dann die 2. Hälfte dieses Jahrhunderts. Mit der Festigung landesfürstlicher Macht konsolidierten sich die Verhältnisse, dem Raubrittertum der kleinen Despoten wurde zunehmend Einhalt geboten, die Besied-

lung der wohnfähigen Flächen unseres Hochtales verdichtete sich und der Saumverkehr über den Arlberg erlebte eine kleine Blüte. Um 1348 wütete weitum der Schwarze Tod und soll große Gebiete bis zur Hälfte entvölkert haben. Für die überlebenden und nachkommenden Bauern brachte dieses Ereignis trotzdem etwas Gutes: Der verheerende Mangel an Arbeitskräften in den verwaisten Höfen erzwang mehrfach Verbesserungen des Freistiftrechtes, so daß nunmehr Güter, die bisher nur auf ein, zwei oder gar fünf Jahre verliehen wurden, für längere Zeiträume, manchmal auf Lebenszeit und vereinzelt gar als Erblehen vergeben wurden. Eine der ältesten Landesordnungen aus dem Jahre 1352 (neben der vermutlich ältesten und bruchstückhaften von ca. 1280, unter Meinhard II. entstanden) nahm denn auch Bezug auf die Pestzeit, indem zumindest die landesfürstlichen Eigenleute bessere Lebensbedingungen zugesprochen erhielten. Die Einleitungsformel dieser alten Landesordnung lautet: „Von des groszen gebrechen wegen der ünz unnd maenichlichen ueberall in dem lande anligend ist von todes wegen, der in dem lande ist gewesen...“

In der 2. Hälfte des 14. Jh. entwickelte sich aus dem „echten Thing“ das „ehehaft tädning“ mit Grundsätzen für die wirtschaftliche, administrative und allgemeine Angelegenheiten der Markgenossen. Hierunter war die Gesamtheit der Bewohner eines bestimmt abgegrenzten Gebietes gemeint, deren Interessen ungefähr dieselben waren. Solche Markgenossenschaften gab es sehr viele im Alpenland. Beim Tädning wurde das überkommene „gefrumfte recht“ angewandt, dessen fortsetzung schließlich das „Landrecht“ wurde (Tiroler Weistümer, Zams 14. Jh.).

Wenn auch die Geschichtsbücher die Vorgänge eines mittelalterlichen „Tädings“ fantasievoll zu schildern wissen, so kennt unser Zweidrittel-Gerichtsbereich nur vereinzelt Nachrichten. Ganz selten wird in einer Schrift darauf hingewiesen, daß diese oder jene Sache „getaidinget worden“ sei. Im Pfarramt Grins jedoch befindet sich die Abschrift einer Alpurkunde vom 6. Februar 1385 (siehe auch „Sammlungen IV b“), aus der sowohl das Bild als auch die Form einer Verhandlung ersichtlich werden. Da ich sie bereits veröffentlicht habe, soll nur mehr das wesentliche, wiederholt werden: Die Siedler der Gemeinde Kaisers im Lechtal wollten den Alpinhabern der dortigen Gegend das Schneefluchtrecht bis zum Ortsteil Kienberg (oberhalb der Gemeinde Steeg) verwehren. Unter anderem heißt es nun in der Urkundenabschrift: „Da forschet ich in dem ringg Edl und Vnedl, armb vnd Raich, da gar vil Erber Leit bei waren (in der „geding gassen Zue Perrfuix“)“...“ und das Ergebnis der Befragung lautete: „...als von alter Herkhumen war das Khayser als meins Herrn gmain, gieng unter den Khienperg ain rechte gmain, wär armben und Raichen. Und wann ain Alb vich da wärr, es wär Ros, Oxen, Rinder oder wider (Schafte). Und das es also Khäm, das es von wetters weggen oder sunst Ehafter not wegen, wie das wäre, das es an der waid nit bleiben mecht, so mechten sys Treiben untz unter den Khienpergg als von meins herrn gmain.“

Zur Bekräftigung verlangten die versammelten Markgenossen Brief und Siegel: „Den gib ich Jn versiglt von Grichts wegen mit meins obgnanten gnädigen Herrn Jnsigl, Herrn Herdegens von



Goldenbergs, der das durch mein fleisigen bet willen und von Grichts wegen dran ghenckht hat“. Von Flirsch werden als Zeugen „wrenher Nimervoll und Hans der Munichmayr und darnach gar vil Erbarr leit, und der Dinkhstuel mit alle“ erwähnt.

Wenn uns diese Gerichtsverhandlung heute ein gerechtes Urteilschöpfen in alter Zeit vorführt, so darf dies niemand verführen, eine solche Vorgangsweise als allgemein üblich anzusehen. Dennoch zeigt sich, daß die Zeit eines Richters Hirschberger mit dessen Schwäche und Ungnädigkeit weit entfernt liegt. Bezüglich der stets wiederkehrenden Floskel „auf fleißiges Bitten hin das Siegel angehängt“ diene die Erklärung, daß Eigenleute nicht vertragsfähig waren; sie mußten zur Gültigkeit einer schriftlichen oder mündlichen Abmachung einen gesiegelten Brief vorweisen können. Wer kein Siegel besaß, wie eben diese Eigenleute oder zahlreiche Bauern, mußte vor Zeugen einen anderen Siegelinhaber zur Bekräftigung seines Handels ersuchen. Rechtskraft erhielten die Urkunden des Spätmittelalters nicht durch die Unterschrift, sondern durch das Anhängen des Siegels. Soweit aber Schriften dieser Zeit ohne dieses Kleinod vorliegen, handelt es sich um weniger wichtige Geschäfte. Aber auch diese Urkunden erhielten durch die namentliche Nennung zumindest einiger Freileute die notwendige Glaubwürdigkeit. Häufig heißt es dann in solchen Schriften am Schluß des Briefes: Als Zeugen waren anwesend NN. und „ander Erbar Leit genug“.

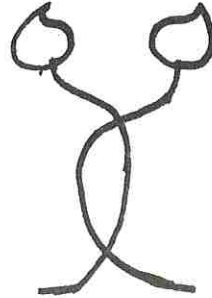
Erst seit der Tiroler Landesordnung von 1532 konnte man allgemein vor Gericht beglaubigen lassen. Der Brief wurde anlässlich der Beurkundung den Leuten vorgelesen und in Gegenwart von 2 Zeugen die „siglpit“ (Siegelbitte) im Brief angeführt. Dem Siegelleiher konnte aus seinem Entgegenkommen kein Schaden erwachsen, was ausdrücklich in den Briefen („ihme und sein nachkhomen ohn schaden“) vermerkt wurde.

### 5. Folge

Mitbestimmend für das Weiterleben dieser Art von Beglaubigungen mag in erster Linie die weitgehende Lese- und Schreibunkundigkeit großer Bevölkerungsteile gewesen sein. Gerichtsherren und Klöster hielten bis weit in die Neuzeit eigene Schreiber, die Urkunden anfertigten und siegelten. Daher kann man auch im ganzen Gerichtsbezirk Landeck Urkunden mit gleichen Schriftzügen finden; sie wurden eben von demselben Gerichtsschreiber angefertigt.

Im Stanzertal erscheinen seit dem ausgehenden 16. Jh. die Anwälte (Bürgermeister) als bestellte Verfachsreiber. Als solche hatten sie bis zum beginnenden 19. Jh. die hochlöbliche Ermächtigung und Verpflichtung, bestimmte schriftliche Ausfertigungen und Beglaubigungen wie etwa Todfallaufnahmen und Inventuren vorzunehmen. Das älteste Zeugnis dieser Art im Stanzertal kenne ich aus Flirsch, und es soll als Beispiel einstiger Urkundenformen in den Hauptteilen angeführt werden: „Ich Hans Schwarzmann und ich Elsa sein Ewrtin und Seßhaft Zu Schnan Im gericht Landeckh, Bekenn baid mit disem offen brieffe für uns und unser erben und thund kundt menniglichen... und so haben

die obgenant wirtleut mit vleiß gepetten und Erpetten den Erberten (ehrenwerten) Johannsen paldauff das er sein aygn petschaft zu End diser gschrift gedruckt hat... fünfzehen Hundert und Im Sibenzehenden Jare...“ Das Siegel bestand aus 2 herzförmigen Blättern, deren Stiele sich in der Mitte kreuzten. Siehe hiezu nachstehende Skizze, etwas vergrößert dargestellt:



Ebenso wie das um 1500 sehr begüterte Geschlecht der „Schwarzmann“ stammt Johannes Baldauf aus dem Kirchspiel Flirsch. Er wird um diese Zeit auch als Kirchmaier erwähnt und war vermutlich auch Anwalt (Bürgermeister) dieser Gegend.

Ogleich es bereits im 13. und 14. Jh. Freilassungen von Leibeigenen und noch mehr beträchtliche Besserstellungen von Eigenleuten sowie bedeutende Erleichterungen für die abhängigen Bauern gab, setzte die Welle solcher Vergünstigungen erst um 1470 und ab 1520 ein. Vom Eigenleuterverhältnis des Mittelalters zur heutigen Freizügigkeit der Person hinsichtlich der Eigentumsbildung, des Arbeitsplatzes, der Wahl des Ehepartners und des Wohnortes war es ein mehrhundertjähriger Weg. Trotzdem waren es einige bedeutende Ereignisse, die zur rascheren Erledigung des Eigenleuterverhältnisses des Mittelalters führten:

die Pestzeit von 1348 (Arbeitskräftemangel), die verlorene Ritterschlacht am 9. Juli 1386 in Sempach (verlorenes Ansehen der Ritter), der Appenzellerkrieg von 1405/06 (verbesserte Bauernrechte), die Niederschlagung der Rottenburger und Starkenberger (verbesserte Untertanenverhältnisse) und die Bauernerhebungen zwischen 1519 und 1525 (weitgehendes Verschwinden der Leibeigenschaft).

Im Jahre 1563 baten die landesfürstlichen Eigenleute von Imst um die Aufhebung der Leibeigenschaft und erhielten sie vom damaligen Pfandinhaber Christoph von Schurf gegen Abfindung.

Im Bezirk Landeck konnte ich aus der Zeit des beginnenden 16. Jh. keinerlei Leibeigenschaft mehr feststellen. Es scheint, daß sowohl die landesfürstlichen „Eigenleute“, wie sie noch im Untertanenverzeichnis von 1427 genannt wurden, durch einen besonderen Akt aus der Leibeigenschaft entlassen worden sind, als ebenso die Kronburger und auch die Wiesberger Untertanen noch im 15. Jh. für frei erklärt wurden. Eine Regierungskommission stellte im Jahre 1768 fest: „Belangend die Aigenleuth: Gleich wie hierlands die

Leibeigenschaft hauptsächlich tempore Maximiliani primi gänzlich aufgehoben und bewilligt worden, dass derley Leuth die Aigenschaft verkaufen können, aber gegen um solches Geld Gülden erkaufet werden müssen, so antatt bemelter

Leibeigenschaft subregiert werden“. Wie der Band X lo im Landesarchiv zu Innsbruck weiter vermerkt, ist aber ein generelles Mandat Kaiser Maximilians nicht bekannt.

Die teilweise oder gänzliche Aufhebung der Leibeigenschaft privilegierte aber keinen Grundbesitzer zum Grundeigentümer. Immer noch verblieb er mit seinem Gut oder Hof entweder vom Landesfürsten oder beispielsweise vom Kloster Stams als dem eigentlichen Grundinhaber in gewisser Weise abhängig. Seit dem Beginn der Neuzeit zeigen uns zahlreiche Urkunden und Schriften die vielfältigen Formen der Abhängigkeit vom Grundherrn, allerdings in recht erträglicher Form. Soweit es sich um landesherrlichen Grundbesitz handelte - er war weit in der Überzahl - finden wir größtenteils die Steuerleistung in Geld, aber auch Lehenbriefe für gewerbliche Tätigkeiten (Mühlen, Sägen, Bäcker) und Verleihbriefe wie z.B. für die Alpe Maroi (bei St. Anton a.A.) und solche für neugerodetes Land. Wo es sich aber um kirchlichen oder kösterlichen Grundbesitz handelte, neben Geld- vielfach auch Naturalleistungen als „Grundsteuer“ gefordert worden.

Verleihbriefe, die besonders häufig zwischen 1500 und 1800 vorhanden sind, besaßen durchwegs eine fast einheitliche Form und ähnelten sich im Hauptinhalt in zahlreichen Punkten. Soweit aber unsere Dorfkirchen „Gewährschaften“ auf den zahlreichen Grundstücken hatten, konnten solche durch Ablösen getilgt werden. Aus dem Raume von Flirsch sind mir aus kirchlichen Rechnungsbüchern viele solcher Fälle bekannt.

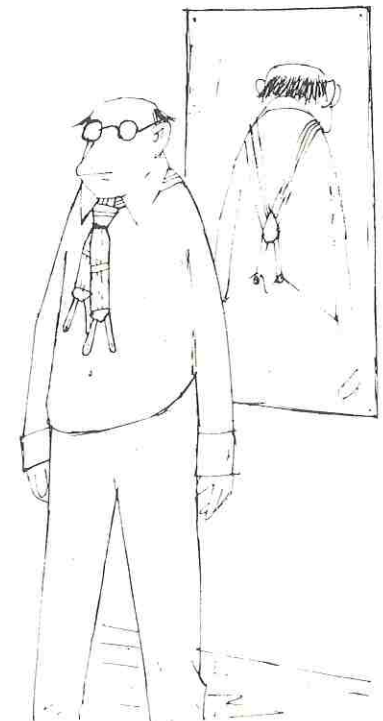
---

**Je humorloser ein Staat, desto höher die Vergnügungssteuer.**

---

**Manche modernen Theaterstücke werden nur deswegen nicht ausgepiffen, weil es unmöglich ist, gleichzeitig zu gähnen und zu pfeifen.**

---





## Auf die Lage kommt es an

„Gesunde quält oft der Gedanke:  
Wohin sie schauen - lauter Kranke!  
Doch blickt ein Kranker in die Runde,  
Sieht er nur unverschämt Gesunde.“

So steht es bei Eugen Roth.  
Liegt man mehr oder weniger hilflos im  
Krankenhaus Zams, so möchte man - durch  
akustische Umstände bewogen - die zwei  
letzten Zeilen des tiefblickenden bayrischen  
Dichters ein wenig abändern.

Etwa so:

„Doch horcht ein Kranker in die Runde,  
Hört er nur unverschämt Gesunde.“  
Unverschämt gesund müssen die Hundert-  
schaften von pupertierenden Wesen zwi-  
schen Mädchen und Frau sein, die, beson-  
ders des Abends, kichernd und keckernd,  
pflitternd und pflutternd um die Mauern strei-  
chen.

Kerngesund muß der Hund sein, der an  
die zwei Stunden täglich bellt.

Bei bester Gesundheit darf man die Arbei-  
ter vermuten, die klempnernd auf Rohre ein-  
dreschen. Auch jene, die splitternd und knir-  
schend die Glascontainer direkt unter dem  
Fenster entfernen, dürften sich nicht in je-  
nem Zustand befinden, der die Konsultation  
eines Arztes als ratsam erscheinen ließe.

Einmal jede Spekulation auf psychoso-  
matische Wechselbeziehungen ausge-  
klammert, erweckt das akustische Profil ei-  
nes Zammers, das er mit Hilfe eines heißen  
Eisens drei bis viermal täglich deutlich in den  
Talkessel zeichnet, nicht den Eindruck, er  
könnte mit einem körperlichen Gebrechen  
behaftet sein.

Ohne viel von schienentechnischen Din-  
gen zu verstehen, ist man als bettlägeriger  
Zammer Zuhörer ohne weiters bereit, zu-  
zugeben, daß die hier vorbeifahrenden Gar-  
nituren in Ordnung, also technisch gesund  
sind. Da ist man sich ganz sicher, denn kran-

ke Garnituren gäben ganz andere Geräu-  
sche von sich: nicht dieses sieghafte Brau-  
sen, dieses fernegeile Dröhnen, nicht die-  
ses stahlblanke Stakkato.

Der darniederliegende Kranke schickt  
dem gesund Davondröhnenden einige mü-  
de Gedanken nach. An den Lokführer, der  
wohl kerngesund blitzblanken Auges vorne  
drinsteht; an den Zugführer, dessen quickle-  
bendige Leiblichkeit in eine adrette Uniform  
gekleidet ist; an den Schaffner, der mit heite-  
rem Fleiße von Wagen zu Wagen springt  
und die Fahrscheine der kerngesunden  
Fahrgäste locht, die träumenden Blickes die  
sonnenüberglänzte Landschaft betrachten.

Der siech Darniederliegende stellt sich  
eventuell auch den Reisenden vor, der sich,  
lässig hingelehnt, im Speisewagen befindet  
und seiner reisedurstigen Kehle ein kühles  
Bier zuführt, derweil seine Gedanken dem  
Zug schon ans Reiseziel vorausziehen, allwo  
ein lieber Mensch schon die Arme bereithält,  
ihn darein zu schließen. Zumindest etliche  
Körperteile der Autofahrer, die unermüdet  
die steile Auffahrt zum Krankenhaus auf- und  
abfahren, vermutet der Kranke gesund: den  
Gasfuß etwa, der den Motor in die höchsten  
Touren stößt, oder die Hand, die mit dem  
Schwung, der dem Gesunden eigen ist, die  
Autotür vom offenen in den geschlossenen  
Zustand bringt.

Diese und noch viele andere Geräusche  
sind es, welche dem bettlägerigen Wrack ein  
dezipelgetreues Bild seiner gesunden  
Umgebung zeichnen. Der nutzlos im Bett  
Dahinvegetierende gelangt so zur Überzeu-  
gung, daß Handel und Wandel im rechten  
Lot ist, die Wirtschaft floriert und uns um die  
Zukunft nicht bange sein muß, so nur die  
Geräusche so bleiben.

Er nimmt sich vor, möglichst schnell in die  
Geräuschwelt zurückzukehren, um an ihr  
wieder aktiv teilzunehmen nach dem Motto:  
Laut samma,  
aber xund samma!

Oswald Perktold

## Innsbruck - Verkehrszentrum in den Alpen

Neben der auch für Innsbruck wichtigen Über-  
legung, daß nicht der Mensch vom Verkehr be-  
herrscht werden darf, sondern der Verkehr dem  
Menschen zu dienen hat, kann man nicht verleug-  
nen, daß Innsbruck seine Entwicklung und heu-  
tige Bedeutung gerade auch dem Verkehr ver-  
dankt. Innsbruck, nach Grenoble die zweitgrößte  
Stadt innerhalb der Alpen, an der Einmündung  
des vom Brenner kommenden Wipptales in das  
Inntal gelegen, kann auch heute aus seiner über-  
aus günstigen verkehrsgeographischen Lage in  
touristischer, wirtschaftlicher und politischer  
Hinsicht großen Nutzen ziehen.

Und die günstige verkehrsgeographische Lage  
war auch der Grund, daß am Inn einst jener Markt

entstand, aus dem das Innsbruck von Heute ge-  
wachsen ist. Hier begegneten sich Kaufleute aus  
Venedig, die feine Seide, Südfrüchte und Weine  
mit sich führten, mit Kaufleuten aus dem Nor-  
den, die hauptsächlich mit Fellen, Pelzen und Ge-  
räten aus Eisen und Kupfer handelten.

Hier stand aber auch schon zur Zeit des Römi-  
schen Reiches die Militär- und Straßenstation  
Veldidena, die durch eine Straße, die über den  
Brennerpaß führte, mit Rom, im weiteren Verlauf  
nach Norden aber auch mit Augsburg verbunden  
war.

Überhaupt verlief der Verkehr, wie auch der  
wahrscheinlich schon seit der Bronzezeit began-  
gene Weg von Matrei über Ellbögen nach Patsch  
als ältestes Beispiel zeigt, bis zur Errichtung der  
Siedlung am Inn den südseitigen Talhang entlang  
und erst durch die Innbrücke verlagerte sich der  
Hauptverkehr nach Norden. Eine Rückverlegung  
des Hauptverkehrsstromes erfolgte wieder in

jüngster Zeit durch den Bau der Brenner- und  
Inntal-Autobahn, die Innsbruck im Süden  
umfährt.

Innsbrucks Bedeutung als Verkehrsknoten-  
punkt erfährt im 19. Jahrhundert durch den An-  
schluß an das internationale Eisenbahnnetz ei-  
nen neuerlichen Aufschwung. 1858 wurde die  
Bahnlinie Innsbruck - Kufstein, 1867 die Brenner-  
bahn, 1884 die Arlbergbahn und 1912 die Karwen-  
delbahn eröffnet. Wenn sich auch in den vergan-  
genen zwei Jahrzehnten der internationale Reise-  
verkehr zu Gunsten der Straße verlagert hat - die  
Brenner Autobahn wird jährlich von mehr als 7  
Million Autos befahren, so ist doch die Anzahl  
der Züge und mit ihnen die Zahl der Reisenden,  
die am Innsbrucker Hauptbahnhof abgefertigt  
werden, beachtlich. Im Jahr 1979 lag die Zahl der  
planmäßig abgefertigten Züge bei 64.720 und da-  
rüber hinaus wurden 1.756 Sonderzüge regi-  
striert. Die Zahl der Reisenden betrug rund zwei  
Millionen. Am Frachtenbahnhof wurden insge-  
samt 563995 Tonnen umgeschlagen, wofür 39.267  
Güterzüge notwendig waren. Die Brennerbahn,  
welche die längste und höchste Alpenüberque-  
rung per Zug darstellt, kann heute mit dem Tem-  
po der Zeit nicht mehr Schritt halten. Seit Jahren  
laufen daher schon umfangreiche Gespräche  
über den Bau eines Brenner- Basistunnels ab  
Innsbruck, der mit einer Geschwindigkeit von  
rund 200 Stundenkilometer befahren werden und  
wodurch insbesondere eine Verlagerung des  
Schwerlastverkehrs von der Straße auf die Bahn  
erreicht werden könnte.

Durch die neuerliche Anbindung der Tiroler  
Hauptstadt an das internationale Flugnetz, die  
seit April dieses Jahres Wirklichkeit wurde, ist  
Innsbruck, nachdem am Alpenflughafen Inns-  
bruck zahlreiche Investitionen für den modernen  
Ausbau getätigt wurden, auch für den Flugver-  
kehr wieder attraktiv geworden. (We.)

## Schlechte Aussicht

D'r Summersunna it oft begöignet,  
's hot ihra huira 's gonz Griefß verröignet.  
Watiger Wind waht Dir um d' Nosa.  
Lous wia er tuat! Faucha und blosa.  
D'r Rogga am Boda, konnscht schauga weit,  
und auf d'r Walt so viel hungriga Leit. -  
's Gros auf da Huanza ischt fuxat - es stinkt,  
weil 's iatz schua wochalong Wosser trinkt.  
Ohna Soft, ohna Kraft weard 's Hai huira sein,  
und d' Kiah schauga iatz schua so granti drein  
hot er gsöit

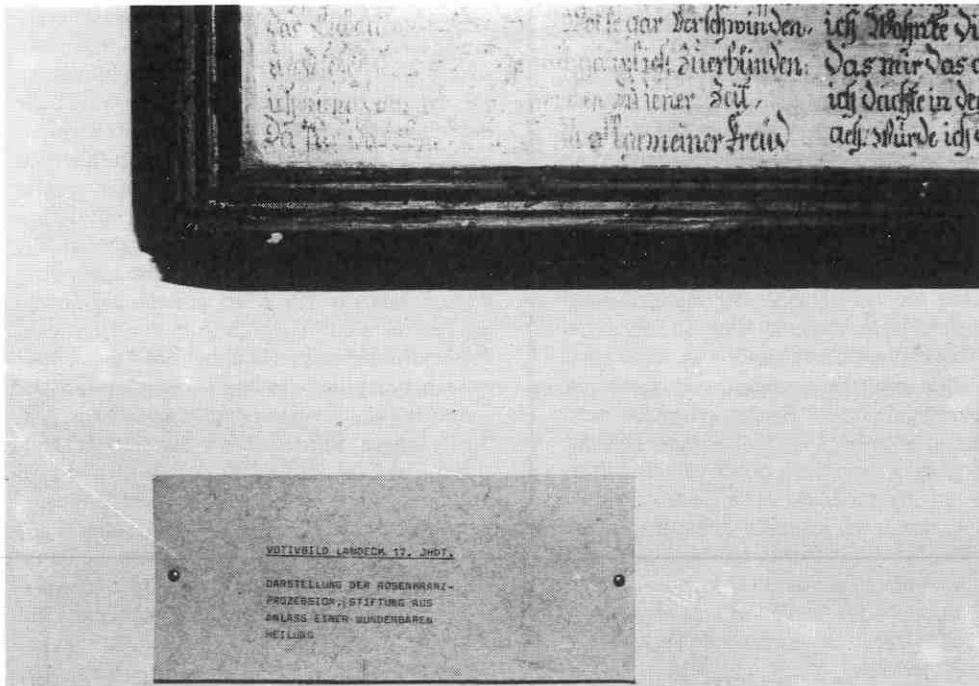
der Perfuxer Spotz

Wo Macht allein nicht ausreicht, müssen Vollmach-  
ten her.

Suche ab Mitte September nettes  
**Kindermädchen** für 2  
Kleinkinder. Zuschriften unter Nr.  
80-08-20



## Betrifft: Gedankensplitter bei der Betrachtung dieses Bildes - Nr. 33 vom 14.08.80



Herzlich sei Herrn Hofrat DDr. Walter Lunger dafür gedankt, daß er endlich Licht in das rätselhafte Dunkel der Entstehungsgeschichte des bewußten Prozessionsbildes brachte.

Die Schwierigkeiten bei der Erstellung einer Chronik liegen weniger im Sammeln des Stoffes, als vielmehr in der Auswahl des Wesentlichen und Wahren, was mir bei der Datierung des Votivbildes mißglückt ist.

Trotzdem oder gerade deshalb möchte ich als Quelle meiner unrichtigen Zeitangabe die Legende zu diesem Gemälde im Schloßmuseum Landeck anführen.

Norbert Prantner (Chronist der Schützenkompanie Landeck)

## Summer time - open Air Festival in St. Anton

Der Jugendclub St. Anton am Arlberg veranstaltet am Samstag, den 23.8.80 ein Open-Air-Konzert.

Das Konzert kommt nicht direkt in St. Anton, sondern bei der Haltestelle in St. Jakob zur Ausstrahlung. Der Beginn wurde mit 16.00 Uhr fixiert. Eintritt für Erwachsene S 70.- und für Jugendliche S 50.-. Auf Ihren Besuch freut sich der Jugendclub St. Anton a./A.

## Anmeldungen für Meisterprüfungen Herbst 1980

Die Meisterprüfungsstelle der Tiroler Handelskammer führt im Herbst 1980 Meisterprüfungen für Handwerke durch. Neuanmeldungen (mit Ausnahme für Tischler und Maschinenschlosser - Höchstteilnehmerzahl bereits erreicht -) und Anmeldungen zu den Wiederholungsprüfungen mögen bis spätestens 29. August 1980 bei der Meisterprüfungsstelle, 6020 Innsbruck, Meinhardstraße 14, vorgenommen werden.

Antragsformulare sind bei der Meisterprü-

fungsstelle sowie bei allen Bezirksstellen der Handelskammer erhältlich.

Die Prüfungstaxe bei Neuanmeldungen beträgt derzeit S 2.750.- (einschließlich S 400.- Ausbilderprüfungstaxe).

Nähere Auskünfte erteilt die Meisterprüfungsstelle unter der Tel. Nr. 35 6 51, Kl. 423 DW.

Der Leiter der Meisterprüfungsstelle  
Dr. A. Jud e.h.

## Werbegemeinschaft Schönwies- Mils-Imsterberg

Nachstehend geben wir Ihnen die Veranstaltungstermine für die Woche vom 22. August bis 29. August 1980 bekannt.

### 1. Imsterberg:

26.8.1980 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Imsterberg im Gemeindesaal Imsterberg; Leitung: OSR Walter Vigl;

29.8.1980 20.30 Uhr Sondergastspiel der Tir. Bauernkomödianten im Gemeindesaal Imsterberg mit Rundfunk und Fernsehchauspielern unter der Leitung von Ernst Griesser; „Baron Xaverl“ - Lustspiel in drei Akten von Maximilian Vitus;

### 2. Schönwies:

25.8.1980 20.30 Uhr Lichtbildervortrag „Schönwies und Umgebung“; Leitung: Albin Raggl im Gasthof Silberspitze;

### 3. Mils:

22.8.1980 20.30 Uhr Platzkonzert der Musikkapelle Mils im Musikpavillon; Leitung: BM Josef Huber;

## Ich weigere mich

Die Sache beginnt langsam aber sicher zu eskalieren: die Hetzjagd hoher Schützenfunktionäre auf Wehrdienstverweigerer ist eröffnet.

Nach der Attacke des Landtagsvizepräsidenten Adi Lettenbichler, der als Sozialist fast so etwas wie ein bunter Hund in den Reihen der Schützen ist und sich deshalb (diese Vermutung wird er aber sicher bestreiten) besonders profilieren will, tönt es aus dem Außerfern recht martialisch. In einer „T.T.“-Glosse (18.8.1980) wird der Ausdruck Wehrdienstverweigerer unter Anführungszeichen ausgespuckt und mit Genugtuung darauf verwiesen, Schützen-Bildungs-offizier Major HR Dr. Auer habe diesen „Bleichgesichtern“ den Kampf angesagt. Künftig sollen Wehrdienstverweigerer nicht mehr in Schützenkompanien aufgenommen werden dürfen.

Was mir an der Sache gefällt ist, daß der Bildungsoffizier Auer konsequent ist. Wehrdienstverweigerer dürften tatsächlich nicht zu den Schützen gehen, die nach dem Verständnis von Auer mehr als eine paramilitärische Organisation sind.

Was mir nicht gefällt, ist, daß Andersdenkende bei offiziellen Anlässen von hohen Vereinsfunktionären in einer Weise verspottet werden, die fatal an die Hitlerzeit erinnert.

Hätte ich meine Wehrdienstzeit als Zivildienstler abgeleistet, weil ich aus Gewissensgründen den Dienst mit der Waffe hätte ablehnen müssen, hätte ich sicher nicht so viel gelacht in diesen neun Monaten, die ich in meinem Leben (egoistischer weise) nicht missen möchte.

Meine ganz persönliche Schlußfolgerung ist, daß unsere Schützenkompanien, wenn schon von den „Bleichgesichtern“, so auch von Funktionären befreit werden müßten, die Töne wie Major Auer anschlagen.

Ich habe mich eingehend mit der Zeitgeschichte von 1918 bis 1945 beschäftigt: in der gesamten Literatur habe ich jedoch keinen einzigen Hinweis darauf gefunde, daß sich auch nur eine einzige Schützenkompanie mit einem tapferen Schützer von Heimat und Vaterland, wie Auer einer zu sein vermeint, an der Spitze dem Einmarsch der Deutschen entgegen gestellt hätte.

Ich bin Tiroler und Österreicher so gut wie der Bildungsoffizier, der, alle Schützensommer wieder, seine - meist im Anschluß an Feldmessen - über Andersdenkende ausgießen darf, - ich weigere mich aber ganz entschieden, meine Heimat (in der Tat oder ideologisch) von Auer-Schützen schützen zu lassen. Dafür ist sie mir einfach zu gut.

Oswald Perktold



# Kurzverein Nachrichten

## Stadtfeuerwehr Landeck Gipfelmesse

Am Sonntag, 31. August 1980, 11 Uhr, am Thial. Der Thial-Sessellift ist ab 7 Uhr in Betrieb.

## ÖSV Sektion Landeck

Die Sektion Landes des ÖAV führt am 30., 31. August eine Gemeinschaftstour auf die Rofele Wand (3350 m) durch. Anmeldung und Tourenbesprechung am Montag, 25.8. um 19 Uhr im Cafe Haag.

Der Tourenwart

## Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

**Sprechstunden:** Sozialberatung und Diplompsychologe jeden Freitag von 10-13 Uhr,

Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. R. Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig, es können auch Hausbesuche angefordert werden.

## TV „Jahn“ Landeck

Auf Grund der Sperre des Militärsportplatzes beginnt unser Leichtathletiktraining erst am Mittwoch, den 3. September. Das Training findet jeweils am Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr statt.

Das Turnprogramm für den Herbst wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Turnrat

## Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

### Veranstaltungsprogramm:

**Täglich von 10-17 Uhr** Schloßmuseum Landeck - Heimatkundliches Bezirksmuseum, Dauerausstellung „Die Tiroler Maler der Zwischenkriegszeit“

**Dienstag - Freitag von 17-19 Uhr** Galerie Elefant;

**Mittwoch 27.8.: 20.30 Uhr** Tiroler Heimatabend der Volkstumsgruppe Landeck im Vereinshausaal;

**Donnerstag 28.8.: Früh** geführte Bergwanderung - nur bei schönem Wetter, Zeit und Ziel sowie Anmeldung im Fremdenverkehrsbüro;

### Unterhaltung:

**Tourotel „Post“** Täglich (außer Montag) Unterhaltungsmusik; Beginn: 19.00 Uhr;  
**Hotel Sonne** jeden Samstag - Musik und Tanz, Beginn: 20.30 Uhr; jeden Sonntag - Frühschoppenkonzert von 10 - 12 Uhr (bei Schönwetter)

## Heimatbühne Pettneu

Die Heimatbühne Pettneu bringt das Lustspiel „Quisi Quasi der Kasi“ am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. August um 20.30 Uhr im Aktivzentrum Pettneu. Auf Ihren Besuch freut sich die Heimatbühne Pettneu.

# SPORTNACHRICHTEN

## Sportclub Serfaus/Komperdell Sektion Tennis

Einladung zur „Obergerichtler Tennismeisterschaft“ vom 29.8. - 31.8.1980;

Nachdem im letzten Jahr die Austragung der ersten „Obergerichtler Tennismeisterschaft“ in Ried ein voller Erfolg war und bereits damals Serfaus als nächster Austragungsort bestimmt wurde, möchte hiermit der SK-Serfaus alle tennisbegeisterte Obergerichtler zu diesem Turnier einladen.

Nennungen: Sporthotel Astoria Tel. 05476/356 u. 536 Sieghart Schranz;

## SV Zams : TSV Fulpmes 5:0 (3:0) SR. Gritsch

Im letzten Vorbereitungsspiel gegen den TSV Fulpmes gelang den Zammern eine gute Vorstellung. Die Mannschaft um Dr. Töchterle, Ellmerer, Strickner, Paulweber & Co., welche noch in der abgelaufenen Saison in der Amateurliga im Titelkampf kräftig mitgemischt hatte, wurde an diesem Tag sicher unter ihrem wahren Wert geschlagen. Die auf Abseits eingestellte Abwehr der Gäste wurde immer wieder mit Doppelpasses aufgerissen, im übrigen konnten die Individualisten aus Fulpmes lediglich in der zweiten Spielhälfte die Partie offener gestalten. Zams wies keinen schwachen Punkt auf und es ist zu hoffen, daß ähnlich geschlossene Mannschaftsleistungen auch im Ernstfall, das ist eben der lange Verlauf der Meisterschaft, erbracht werden können. Erfreulich an der gelungenen Generalprobe war vor allem, daß die Rollenverteilung im Mittelfeld schon gut klappte und Hammerl besser denn je seinen Torinstinkt bewies.

Zams erwartet zum Meisterschaftsstart die junge und ambitionierte Mannschaft des ESV Hatting, welche in der abgelaufenen Saison zwar jeweils mit 3:0 besiegt wurde, jedoch stets einen ernstzunehmenden Gegner darstellte. Programm für Sonntag 24. August - Meisterschaftsspiele: 15.30 Uhr SV Zams U-21 : ESV Hatting U-21; 17.30 Uhr SV Zams I : ESV Hatting I;

## Wallfahrt

vom 28.-31. August nach Montechiari, San Damiano. Anschließend fahren wir nach Craveggia zur Alfonsina Cottoni, die schon 10 Jahre ohne Nahrung und ohne Kommunion schläft, und Maria RE. Abfahrt ab Landeck-Perjen 20.45 Uhr bei Erwin Zangerle, Schrofensteinstr. 11, Tel. 05442-31453. Anmeldungen auch an Mair Gretl, Zams Santoriumstr. 41, Tel. 05442-3807.

## Altpapier in Pfunds

kann gebündelt bei Fam. Brunner Mathäus, Neubau - Garage, abgegeben werden.

## Meisterschaftsspiel „ASV Grissemann Kaffee Landeck“

Der Aufsteiger in die Gebietsliga West bestreitet sein erstes Meisterschaftsspiel am Samstag, 23. Aug. 1980 um 17.30 Uhr auf dem Sportplatz Landeck gegen den SV Völs. Beginn Vorspiel ASV Junioren gegen Imst um 16.00 Uhr.

## Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 24.8. - 21. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse für Annemarie u. Frieda Gamber; 9 Uhr Hl. Amt für Fam. Schönherr; 11 Uhr Kindermesse für Alois Kofler; 19.30 Uhr Abendmesse für Josef u. Magdalena Oman;

Montag 25.8.80 - Gedächtnis des Hl. Königs Ludwig von Frankreich + 1250 - 7 Uhr Hl. Messe für Johann Huber;

Dienstag 26.8. - in der 21. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Hl. Messe für Konrad Wille;

Mittwoch 27.8.80 Gedächtnis der Hl. Monika + Ostia 387 - 19.30 Uhr Abendmesse für Ludwig Tröber u. Söhne;

Donnerstag 28.8.80 - Gedächtnis des Hl. Augustinus + Hippo 430 - 7 Uhr Hl. Messe für Alois Koch;

Freitag 29.8. - Gedächtnis der Enthauptung Johannes d. Täufers - 19.30 Uhr Abendmesse für Margarethe Haag;

Samstag 30.8. - Maria am Samstag - 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Frieda Handle;

Sonntag 31.8. - 22. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse für Alois u. Anna Gabl; 9 Uhr Hl. Amt für Alois Pockberger 11 Uhr Kindermesse für Ferdinand Salhofer; 19.30 Uhr Abendmesse für Hermine u. Albert Eder;

## Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 24.8. - 21. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Messe für Aloisia Hueber; 10.30 Uhr Hl. Messe für Anton Oberkalmsteiner; 19.30 Uhr Hl. Messe für Alois Streng;

Montag 25.8. - Hl. Ludwig, König v. Frankreich - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Ludwig Leiterer z. Ntg.;

Dienstag 26.8. - vom Tag - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Fam. Reich-Lechner;



Mittwoch 27.8. - Hl. Monika - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Magdalena Heiss; 19.30 Uhr Hl. Messe für Fam. Oberkalmsteiner; Donnerstag 28.8. - Hl. Augustinus - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Fanny Hotz; Freitag 29.8. - Enthauptung Johannes d. Täufers - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe für Hermann Rudig; Samstag 30.8. - Marien - Samstag - 7.15 Uhr keine Hl. Messe; 8.00 Uhr Hl. Messe Rosa Kirschner; 19.30 Uhr Hl. Messe für Ernst u. Johanna Pögler u. Steinberger Franz;

**Gottesdienstordnung Bruggen**

Sonntag 24.8. - 21. Sonntag im Jahreskreis - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Hl. Messe für Rudolf Kraxner; 19.30 Uhr Hl. Messe für Irmgard Schuchter; Montag 25.8. - Hl. König Ludwig - 7.15 Uhr Hl. Messe für die Armen Seelen; Dienstag 26.8. - 19.30 Uhr Jugendmesse für Johann Krismer; Mittwoch 27.8. - Hl. Monika - 7.15 Uhr Hl. Messe nach Meinung; Donnerstag 28.8. - Hl. Augustinus, Kirchenlehrer; 19.30 Uhr Hl. Messe für Frieda Sieberer; Freitag 29.8. Enthauptung des Hl. Johannes des Täufers; 7.15 Uhr Hl. Messe für Maira Nigg; Samstag 20.8. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Josef Scherl; 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit;

**Gottesdienstordnung Zams**

Sonntag 24.8. - 21. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Amt für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresmesse für Maria Voppichler; Montag 25.8. - Hl. Ludwig, König - 7.15 Uhr Hl. Messe für Frieda König; Dienstag 26.8. - der 21. Woche im Jahreskreis - 19.30 Uhr Jahresamt für Notburga Haid; Mittwoch 27.8. - Hl. Monika - 7.15 Uhr Jahresmesse für Franz Ladner; Donnerstag 28.8. - Hl. Augustinus - 19.30 Uhr Jahresmesse für Hermann Hofer; Freitag 29.8. - Enthauptung des Hl. Johannes des Täufers - 7.15 Uhr Jahresmesse für Ida und Benjamin Nicolussi; Samstag 30.8. - Mariensamstag - 7.15 Uhr Jahresmesse für Anna Lenhart; 19.30 Uhr Jahresmesse für Wilhelm Würfl; Sonntag 31.8. - 22. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Amt für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresamt für Johann Neurauter;

**Evangelischer Gottesdienst**

August - Jeden Sonntag 10.30 Uhr

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100.- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512



**Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) 23./24. August 1980**

**Landeck-Zams-Pians-Schönwies:**  
von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh  
Dr. R. Weißbeiser, Schönwies 1, Tel. 05418-370  
**St. Anton-Pettneu:**  
Dr. Josef Knierzinger, St. Anton 20, Tel. 05446-2828  
**Kappl-See Galtür-Ischgl:**  
Dr. W. Köck, Tel. 05445-230  
**Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:**  
**Hauptdienst:**  
Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh:  
Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276  
**Ordinationsdienst:** Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr:  
Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206  
**Tierärztlicher Sonntagsdienst:**  
Dr. Josef Greiter, Ried i. O., Tel. 6416  
**Stadtapotheke nur in dringenden Fällen**  
**Stördienst TIWAG**  
Telefon 2210 oder 2424  
**28. August 1980**  
Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt  
Dr. Czerny  
**Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst**  
(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr  
Dr. Hugo Juen, St. Anton 483, Tel. 05446-2070  
**Abwesende Ärzte:**  
Dr. Maximilian Kathrein, Landeck, Marktplatz 1 bis 6. Sept. 1980

**Atelier „Ingrid“**

Spezialisiert auf: Anspruchsvolle Zierschriften, Ehrentafeln und Urkunden  
Kreative Gestaltung von: Wappen, Stammtafeln, Wappenbriefe, heraldische Nachbildung von Originalen  
Kunstgewerbliche Arbeiten auf Glas, Pergament, Büttenpapier.

Ihre Anfragen und Aufträge erwartet gerne  
**Ingrid Föger, 6511 Zams, Innstr. 23**  
**Tel. 05442/29665 oder 2771**

**Arberger Immobilien**  
Treuhänd. Ges.m.b.H.

**Landeck, Malsersstraße 52, Tel. 3694**

**Zu verkaufen:**  
Sehr schöne Baugründe in Ladis, Tarrenz, Umhausen und Sautens  
Zweifamilienhaus Nähe Imst  
Einfamilienhaus mit 10 Fremdenbetten Nähe Imst  
Rohbau für Einfamilienhaus Nähe Ötztal Bahnhof  
Einfamilienhaus/Ferienhaus mittleres Ötztal  
Cafehaus im vorderen Ötztal  
Eigentumswohnung und Geschäftslokal im vorderen Pitztal  
2-Zimmerwohnung in Innsbruck

**Zu vermieten:**  
120 qm Geschäftslokal in Imst

Rufen Sie uns an - einer unserer Herren wird sie gerne persönlich besuchen. **Wir sind Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes!**

**Freihand-  
verkauf**



Montag bis Donnerstag jeweils von 14-15 Uhr gelangen aus Konkursmasse in der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Alois Fuchs, Landeck, Malsersstraße 74, 1. Stock, folgende fabriksneue Waren mit Genehmigung des Gerichtes zum

**halben Neupreis**

zum Verkauf:

Keramikgeschirr, Wolljacken, Blusen, Hüte, Unterwäsche und Souvenirs.

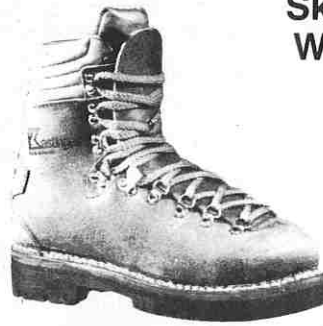


**Baugrund an Barzahler abzugeben:** 1871 qm, Imst Kreuzung Langgasse Auweg, bei Friseur Braschler. Anfragen an H. Scheiber, Herzog-Friedrich-Straße 40, 6500 Landeck, Telefon 05442-31315

**Hausmädchen** für Geschäftshaushalt zu besten Bedingungen in Jahresstellung gesucht. Zimmer und Verpflegung wird geboten. Bäckerei Bernhard, Arzl, Telefon 05412-3125

Hotel Schrofenstein Landeck, Fam. Völk, Telefon 05442-2395 sucht ab sofort **SALATERIN** (auch halbtags).

**Gelegenheitskauf:** Capri 2,3 Liter, 15.000 km, Bj. 79, silbermetallic und Fiesta 11, 30.000 km, Bj. 1976, gelb. Tel. 05448-253 Herr Thurner, Hotel Olympia, Pettneu.



Ihr Spezialist für  
**Ski-, Berg- und  
Wanderschuhe**

Meisterservice  
Fachgeschäft für  
Berufs- und  
Gesundheitsschuhe

**LADNER**

Schuhhaus, Schuhreparatur und Orthopädie

A-6511 Zams, Hauptstraße 37 (bei Venetseilbahn)

## HOLZ- & KÜCHENSTUDIO IMST

Tischlerei Brenner, Am Rofen Telefon 05412/2462

**SPEZIALIST IN HOLZWAREN UND RAUMGESTALTUNG!**

**Mazda 626, grün metallic**, Bj. 79, 9.000 km.  
Telefon 05266-206.

**Der Geldanlegetip:**

Noch ist **SILBER**  
billig!

Gute  
Gewinnchancen-  
wenig Risiko



**werner schrott**  
6500 landeck · malsenstr. 64

Jüngere **Verkäuferin**  
aus dem Schuhhandel in Jahresstelle gesucht.  
Auch **Lehrmädchen**  
mit gutem Hauptschulzeugnis wird aufgenommen.

**SCHUHHAUS HARRER**  
LANDECK

### Danksagung

Für die überwältigende Anteilnahme anlässlich des Heimganges meiner lieben Gattin, unserer Mutter, Frau

**Maria Winkler**

geb. Ladner

danken wir von Herzen.

Besonderen Dank sagen wir Hochw. Herrn Pfarrer Lugger, Hochw. Herrn Pfarrer Krejci, Herrn Dr. Stettner für die langjährige Betreuung und Herrn Dr. Friedemann Czerny.

Für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, die vielen Kranz- und Blumenspenden und die Gebete ein aufrichtiges Vergeltsgott.

**Die Trauerfamilien Winkler - Grießer**





## SCHULAKTION

Jeans · Schnürsamt · Tweed · Trevira · Hosen  
zusammen mit Pullover (lg. Ärmel)

Gr. 4—8 **340.-**

Gr. 10—16 **390.-**

Wollstrumpfhosen Gr. 3—6 **49.-**

Gr. 7—12 **59.-**

Mädchenröcke ab **120.-**

Blusen **60.-**

Blickpunkt Werbung

**Suche 2-Zimmerwohnung in Landeck oder Zams.**  
Adresse in der Verwaltung

**Jagdhütte** in Kaunerberg zu verkaufen (1950 m Seehöhe). Auskünfte telefonisch 05442-3391.

**Verkaufe VW Bus (Camping).** Tel. 05442-29392

**Motorräder, Kleinmotorräder, Mopeds und Mofas am besten im Motorrad-Center Wolf** in Imst. Telefon 05412-2574.

**Verkaufe Peugeot 104 SL, Bj. 77, 38.000 km, mit Winterbereifung und Ketten.** Tel. 05442-2502

Lehranstalt mit Öffentlichkeitsrecht für Kosmetik, Massage, Fußpflege. Beginn der Jahresschule, auch für Schulentlassene (männlich und weiblich), 9. September 1980. **Angela Austria**, 6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 53/1., Tel. 05222/24877

Wie suchen für sofort

### LKW-Fahrer

Bewerbungen an Fa. Dipl. Ing. H. Goidinger, 6511 Zams, Telefon 05442-2554.

**Verkaufe Citroen 2 CV 4, Bj. 1974.**

Anfragen unter Telefon 05442/31962

**hinfahren-Geld sparen.**



**EUROPA MÖBEL  
HANS REITER**

EUROPA MÖBEL INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal

## Bauplatz in Zams

ca. 600 - 700 qm zu verkaufen.

Anfragen und Angebote unter Nr. 18 8 80 an die Verwaltung des Blattes.

### DANKSAGUNG

Aufrichtigen Dank allen, die meiner lieben Mutter und Oma, Frau

### ROSA DOLZER

geb. Prettnner

auf ihrem letzten Wege das ehrende Geleit gaben, schriftlich und mit Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prim. Dr. Pezzei mit seinem Ärzteteam sowie den Schwestern des Krankenhauses Zams und dem Herrn Kaplan. Ein Vergelts Gott dem Herrn Stadtpfarrer Lugger sowie dem Pflegepersonal des Betagtenheimes Landeck. Für die jahrelange ärztliche Betreuung danke ich recht herzlich Herrn Med. Rat Dr. Hans Codemo und Herrn Dr. Klaus Bauer.

Mit seinen mitfühlenden Worten beim Sterbegottesdienst vermittelte uns Pater Clemens Trost und Hoffnung.

**Die Trauerfamilie  
Erna und Erich Brunner**

### DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Todes meines lieben Vaters, Großvaters, Herrn

### Karl Anrather

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Lugger für die Gestaltung der Beerdigung und den langjährigen geistlichen Beistand sowie Med. Rat Dr. Walter Frieden und Dr. Thomas Frieden. Für die tröstenden Worte am Grabe danken wir Herrn Freina Willi.

**Die Trauerfamilie Bonell**





# Sessel- Landeckbahn THIAL

**AUSFLUG - ERLEBNIS - ERHOLUNG**

Täglich in Betrieb von 9 Uhr - 17 Uhr

**Jeden Sonntag Nachmittag**

## Dämmerschoppen

**Ganztägig warme Küche!**

**Liftbetrieb durchgehend bis 19 Uhr**

## Schlosser

oder

## Schweißer

**zu Höchstlohn gesucht.**

Anfragen erbeten an Fa. Dipl. Ing. **HELMUT KINZL**,  
1020 Wien, Hilzhausergasse 3, Tel. 0222/267306

## Geschäftslokal

in zentraler Lage in Landeck zu vermieten.  
Für Spezialgeschäfte oder Büros bestens geeignet.  
Große Parkmöglichkeiten vorhanden.

**FEINKOST SCHUCHTER (Krismer),**  
Landeck, Marktplatz 3

Einheimisches Großhandelsunternehmen, Sitz in Innsbruck, sucht zum baldigen Eintritt **Verkäufer** für Gastronomiebedarf und Gastronomiemaschinen im Bezirk Landeck. Breiter vorhandener Kundenstock. Internationales Verkaufsprogramm. Anfragen unter Tel. 05222/29-0-29 oder Bewerbungen über Chiffre.



**INTERSPORT  
WALSER**

6500 Landeck, Malsersstraße 50

## Tennis- Sonderangebot:

**Tennisbekleidung 10-30%**

**Tennisschläger 10% reduziert**



**INTERSPORT  
WALSER**

6500 Landeck, Malsersstraße 50

### Edikt

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Landeck findet auf Antrag der Liegenschaftseigentümer am **Donnerstag, den 28. 8. 1980 um 10.00 Uhr** in der Amtskanzlei des öffentlichen Notars Dr. Heinz Seiser in Landeck, Malsersstraße 66, die

### freiwillige Feilbietung

der Liegenschaft in **EZI. 427 II KG. Pians**, bestehend aus Gp. 95/2 Wiese (samt Rohbau eines Landhauses) statt.

geringstes Gebot:

Vadium:

S 1.700.000.-

S 170.000.-

Die Feilbietungsbedingungen können während der Amtsstunden beim Gerichtskommissär Dr. Heinz Seiser in dessen Amtskanzlei bis zum Tage der Feilbietung eingesehen werden.

Der öffentliche Notar als Gerichtskommissär  
Dr. Heinz Seiser





**veneteseilbahn**

SEEHÖHE 760-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

**Empfehlenswerte und gefahrlose Gratwanderung von unserer Bergstation, 2.208 m Seehöhe auf den Venetgipfel, 2.513 m Seehöhe, in ca. 1 bis 1 1/2 Stunden. Herrliche Rund-sicht.**

**Panoramarestaurant auf der Bergstation - ganztägig warme Küche.**

Auskünfte über Wetter, Temperatur usw. unter  
Telefon Nr. 05442-2663

Suche alte **Wanduhr**, auch beschädigt sowie altdeutsche **Kredenz**.  
Telefon 05412-29695.

**Suche Stelle als Zahnarztassistentin**

(1-jährige Ausbildung in Innsbruck), oder **Arzthelferin** im Raume Landeck. -  
Telefon 05473-336

## Nebenverdienst

für Frauen die gerne stricken, sticken und häkeln  
ab sofort zu vergeben.

Marianne Rauch, Pfunds, Telefon 05474-5250

**Wegen Umbauarbeiten  
an der Werkstätte  
vom 25. 8. bis 6. 9. 1980  
geschlossen.**

**INNGARAGE HUGO GAUDENZI**  
LANDECK, Telefon 05442-2489

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

**2 Lehrlinge** männlich  
(Einzelhandelskaufmann)

Rufen Sie bitte an und vereinbaren  
Sie einen Termin. Telefon 05442-  
2897 -2898 (Ing. Dittrich)



**CORDA GEIGER**

**EISENWARENGROSSHANDLUNG**

6500 Landeck - Inh.: Böhme KG, Telefon 2269/2897/2898

## Adria-Urlaub zum Superpreis

1 Woche HP, inkl. Fahrt bereits ab 1.690,-!  
Gute Vertragshotels an der oberen Adria (Jesolo/Caorle) und in Bellaria/Rimini, teils mit Schwimmbad, Tennisplatz usw.; bedeutende Kinderermäßigungen (bis zu 40%); Abfahrten jeden Samstag und Sonntag bis 20. September. Auch für alle Ferientermine noch beste Buchungsmöglichkeiten!

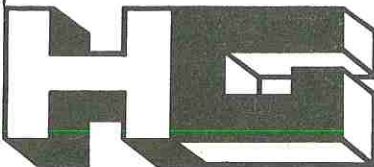
**San Benedetto**, südliche Adria, 24.-30.8., 31. 8.-6.9., VP, ab 2.390,-; **Probeurlaub**, 27.-31.8., 3.-7.9., VP, nur 1.490,-; **Costa Brava**, 10 Tage, VP, Abfahrten 22.9., 2.10., 12.10., ab 2.990,-. Gleich anrufen: 05337/2281, **IDEAL TOURS!** Zustieg ab Landeck ohne Aufpreis bei allen Reisen.

**GARAGENTORE** 1.—31. August 10%  
Sommerrabatt

Schwingtore - verzinkt - in 8 verschiedenen Größen

schon ab **S 3.795.-** inkl. Mwst.

**BAU+  
BETON  
WAREN  
GESMBH**



DIPL.ING.  
H. GOIDINGER  
A-6511 ZAMS  
HINTERFELDWEG 8  
TEL. 2554

**Keller und  
Heizraumtüren  
in großer Auswahl**

**Samstag vormittag geöffnet!**